

Walter Koch, Hamied Al Iriani
(Hrsg.)

Komm ! In's Offene, Freund ! Nathan Al Hakim

Aspekte einer arabischen Lessing-Rezeption
bei Nasr Al Haddad



Elias Nasr Al Haddad (1879 - 1959)

Leinebogen 6
2024

„Ich habe überhaupt von der Liebe des Vater-
landes [...] keinen Begriff, und sie scheint mir
auf's höchste eine heroische Schwachheit, die
ich recht gern' entbehre.“ (1)

G.E. Lessing an J.W.L Gleim

Leinebogen 6

Hrsg.:

Hannah Arendt Haus e.V. Hannover

Walter Koch, Oskar Ansull, Hamied Al Iriani

Heisterbergallee 1

30455 Hannover

Tel.: 0049 (0)511-7000155

Mob.: 0161 1955835

koch.hann@web.de

www.ha-bib.de

Layout: Martin Ly

Druck: Hannover 2024

Walter Koch, Hamied Al Iriani
(Hrsg.)

Komm ! In's Offene, Freund !
Nathan Al Hakim

Aspekte einer arabischen Lessing-Rezeption
bei Nasr Al Haddad

Für Mourad
und seine kommenden Filme

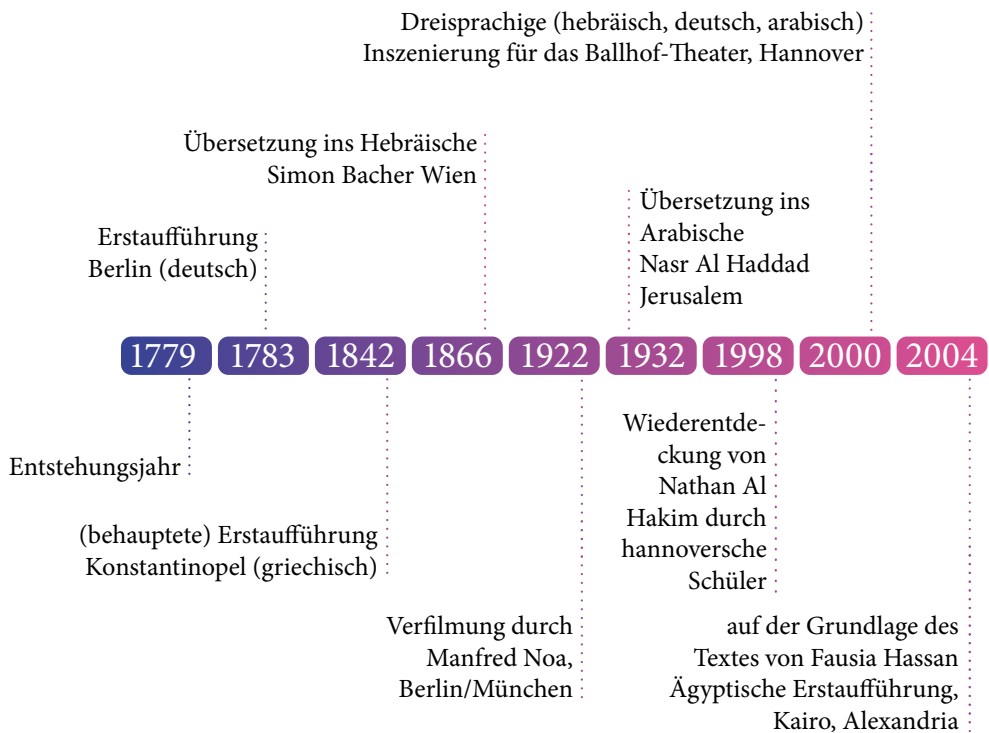
Themen und Inhalte

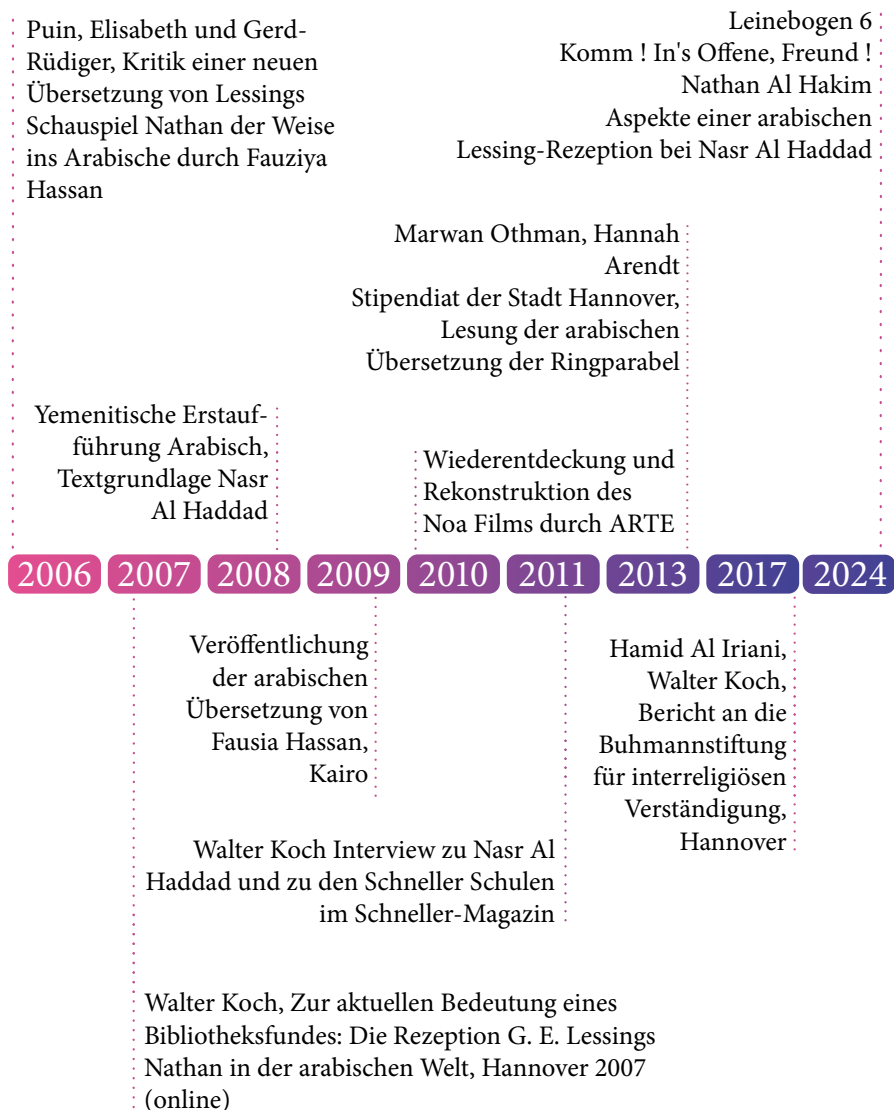
- | | | |
|------|---|------------|
| I. | Szenische Darbietungen 1773 - 2024: Zeitstrahl zu „Nathan der Weise“ (Red.) | S. 10 - 11 |
| II. | Die Menschheitsfamilie: Lessings und Haddads Bühne zwischen Sanaa, Al-Quds, Jerusalem und Hannover
von Walter Koch | S. 13 - 17 |
| III. | Stereotypen, Bilderwandel und Annäherung von Hamied Al Iriani | S. 18 - 19 |
| IV. | Biographical sketch of Elias Nasr Al Haddad von Gaby T. Haddad | S. 21 - 23 |
| V. | Biografische Skizze zu Johann Ludwig Schneller von Jakob Eisler | S. 24 - 28 |
| VI. | Das ehemalige syrische Waisenhaus auf dem Schneller-Gelände: aktuelle Bauplanungen (Red.) | S. 30 - 34 |
| VII. | Beiträge zum interkulturellen und interreligiösen Dialog. Die Neuentdeckung einiger Werke von Elias Nasr Al Haddad
von Walter Koch | S. 35 - 43 |

VIII. Einführung in neun Abschnitten. Zur Übertragung von „Nathan der Weise“ ins Arabische von Elias Nasr Al Haddad	S. 44 - 58
IX. Hebräischer Auszug aus Elias Nasr Al Haddads Einführung Übersetzung von Dolly Barouchi	S. 63 - 60
X. Die 22. Mai-Theatergruppe aus Hodaïdah	S. 64
XI. In's Offene, Freund, komm ! Nasr Al Haddad 1932	S. 65
XII. Einführung in neun Abschnitten zu „Nathan Al Hakim“ (arabisch)	S. 84 - 66

I.

Szenische Darbietungen 1773 - 2023: Zeitstrahl zu „Nathan der Weise“





II.

Die Menschheitsfamilie: Lessings und Haddads Bühne zwischen Sanaa, Al-Quds, Jerusalem und Hannover

von Walter Koch (Hannover)

„(und) möcht‘ auch doch die ganze Welt uns hören“
(Gotthold E. Lessing, *Nathan der Weise*, 3. Akt, 7. Auftritt)

Mit derartig kosmopolitischer Gewissheit lässt Lessing seinen Helden das Theater für die „Geschichte von den drei Ringen“ eröffnen. Nicht nur Saladin soll zuhören. Wenn es nach Lessings „Theatergöttern“ geht, ist die grosse Menschheit nicht mehr ausgesperrt und kann die nur wenig veränderte Parabel aus dem Bagdad des 7. Jahrhunderts im modernisierten Theater erleben.

Zwar handeln ältere brisante Textfragmente aus der Feder von Hermann S. Reimarus von Gott und seiner richtigen Anbetung... sie sind aber eben nur halbherzig verfasst. „Handeln, drucken, veröffentlichen“ tut der Publizist, Theaterdirektor und Verfasser des Nathan: Lessing. Es ist ja nicht irgend ein beruflicher Brotverdienst, dem er in Wolfenbüttel nachgeht. Lessing schlüpft auch deswegen in die Rolle des Hofbibliothekars, um Reimarus und seine deistischen Manuskripte an die Öffentlichkeit zu zerren.

Aus der Position des „selbstbewussten Paria“ (2) formuliert Lessing die Ringparabel als theatralisches Sinnstück der Menschenöffentlichkeit. Dabei verwandelt er die Liebesgeschichte Rechas zwischen Feuer und Krieg zur Verschwisterlichung der Menschheitsfamilie. Wenn „die grosse Menschheit“ Nathan hören soll, braucht es Übersetzungen, ob nun ins Englische, Russische oder in’s Arabische. Die „ganze Welt“ erfordert zahlreiche interkulturelle Vermittlungen des humanistischen Akzeptanz-Gedankens. Der lange in der Fachwelt behaupteten „Nichtexistenz“ lessingscher Gedanken im arabischen Sprachraum wird mit dieser Ausgabe des „Leinebogen“ widersprochen.

Wenn wir hier auf einen Bibliotheksfund zurückgreifen, so handelt es sich nun nicht um eine lessingsche List, die Zensur der protestantischen Kirche des 18. Jahrhunderts zu umgehen. Eher bedurfte es im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert einer gewissen Hartnäckigkeit, um die Behauptung, in der arabisch-islamischen Welt gäbe es keine aufklärerische Lessing-Rezeption, diskutierbar zu machen. Wir verweisen



Hannover (späte 80er Jahre): Interkulturelles Arbeitsessen zu Lessing (iranisch, jemenitisch, italienisch und deutsch)

hier noch einmal auf die komplette arabische Übersetzung aus der Feder Nasr Al Haddads (Al-Quds 1932). Sie diente bereits unserer Online-Edition von 2006 als Grundlage (3). Sowohl deutsche wie auch israelische Bibliotheken verfügen über Originalausgaben des übersetzten Werkes (Staatsbibliothek Berlin, Staatsbibliothek Jerusalem und vermutlich auch in palästinensischen Bibliotheken ist das Werk vorhanden).

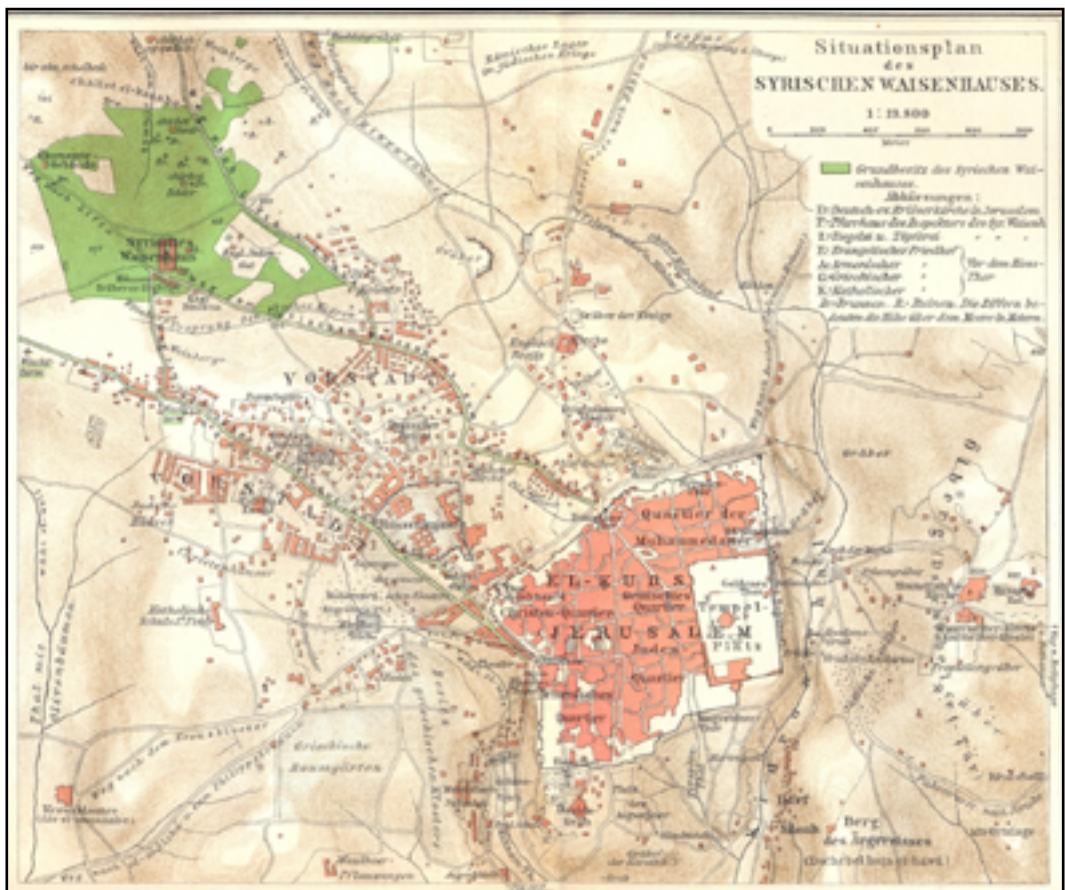
Die Rezeptionsgeschichte aber hat nach der Drucklegung von 1932 noch ein paar Jahrzehnte gebraucht, bis seltsamerweise in Hannover die Forderung, Haddads Version des Nathans zu rezensieren, wahrzunehmen und zu spielen (4), formuliert wurde (1999).

Und so dürfen wir diesen „Nathan-Al-Hakim“ als Aufklärung in der Sprache des Koran würdigen und beobachten, ob und wie Haddad von seinem Wirkungsort aus, also als Dozent im Syrischen Waisenhaus, zu Israels späterer arabisch-palästinensischer Nachbarschaft spricht. Hier, im heutigen „Schneller-Compound“ wurde bereits 1932 Lessing's Hauptwerk für den gesamten arabischen Kulturraum zugänglich gemacht. Und das auf eine erstaunliche Weise: Haddad verfasst zusätzlich zu seiner

kompletten Übersetzung noch weitere 40 Seiten interpretierende, rezensierende Erläuterungen.... Eine wahre Prolegomena! Diese Texte werden hier als arabisches Reprint und in ihrer deutschen und hebräischen Übersetzung veröffentlicht.

Die hannoverschen Lehrer, Schülerinnen und Regisseure brachten Haddads Sprache auf ihre Bühne, waren an der Qualität und Wirkmächtigkeit dieser Sprache aber kaum interessiert. Ähnliche Einseitigkeiten spielen sich aktuell in Jerusalem ab: Das Schneller Gelände wurde eben nicht von hebräischen Handschriften geprägt (vgl. unten S. 31), sondern von süddeutschen Protestanten (vgl. S. 28-29), denen hier der kongeniale arabische Übersetzer und Forscher zuwuchs.

Die Schnellers und ihr Lehrer Haddad haben nicht immer alles richtig gemacht. Auch das sollte untersucht werden. Ihre Fehler sind aber keine Rechtfertigung



Jerusalem im 19. Jahrhundert: Schneller-Gelände außerhalb der Stadt

dafür, den frühen Zivilisations-Stolz der Protestanten aktuell durch den Dünkel der National-Religiösen zu ersetzen. Das Schneller Compound braucht seine syrischen Waisen und damit seine ablesbaren „Lessing-Geschichten“. Gerade die Waisen mit der modernen Geschichte der Doppelnation Israel/Palestina zu kombinieren würde Jerusalem ein wenig mehr mit sich selbst versöhnen.

Wir sind gespannt, ob und wie eine der Vorbedingungen für das Gelingen jeder demokratischen Verfassung – gleiche religiöse Akzeptanz für alle – an diesem Ort der Gewalt wieder Konsens werden könnte. Die dreisprachige szenische Lesung des Nathan von Ofira Henig (Tel Aviv 2010) war da eine wunderbare Anregung. Das dramatische (Welt-)Gedicht aus Wolfenbüttel liegt seit 1783 als Inspiration zu einem derartigen Neubeginn vor: Und so fordert uns die Schlusszene des 5. Aktes mit ihren allseitigen Umarmungen auf, „einen neuen Anfang zu setzen“ (5).

Wir danken Gaby Haddad (Amman) für die Erlaubnis, den Lesern seine Skizze zu Haddads Leben und Werk zu präsentieren. Wir hoffen so, die Fachwelt darauf aufmerksam zu machen, dass es bis heute keine umfassende Haddad-Biographie gibt. Gerade die Vertreibung eines Dolmetschers und Forschers aus dem „Schneller Compound“ könnte spannend genug sein, endlich Zeitzeugen zu befragen und die Dokumente zu sichten....

(1) Gotthold Ephraim Lessings „Sämtliche Schriften“, hrsg. v. Franz Muncker, Stuttgart 1886 ff., Bd. 17, S. 157 ff., an J.W.L. Gleim, Brief vom 14.02.1759. Die erste Zeile dieses Leinebogen-Titels („Komm ! In's Offene, Freund“) ist der Beginn einer Elegie von Friedrich Hölderlin („Der Gang aufs Land. An Landauer“)

(2) Antonia Grunenberg, „Hannah Arendts Jüdische Schriften“ in: Aus Politik und Zeitgeschichte 39/2006 vom 25.09.2006

(3) Nasr Al Haddad, Nathan Al-Hakim, Al-Quds/ Jerusalem 1932, www.ha-bib.de/debatte/veroeffentlichungen

(4) „3 Religionen 3 Sprachen 1 Stück“ Dokumentation des Theaterprojektes „Nathan der Weise“ als interreligiöses Schülertheater, hrsg. von der Kirchengemeinde Hannover-Wettbergen, Mühlenberger Werkstattbericht Bd. 2, o.O. o.J.

(5) Hannah Arendt, Über die Revolution, München 1994, S. 273/5

Danksagung

Für Anregungen, Hilfe und Mitarbeit, die zu unserem Vorhaben geführt haben, danken wir:

Abdo Abboud (Damaskus/ Münster)	Jan Kühne (Jerusalem)
Jasmin Al-Iriani (Sanaa/ Leipzig)	Yasir Khalaila (Nazareth/ Hannover)
Oskar Ansull (Berlin)	Karl-Joseph Kuschel (Tübingen)
Michael Bohlander (Durham)	Michael Krebs (Hannover)
Felicitas Böhm (Fuhrberg)	Hamideh Mohagheghi (Hannover)
Katja Buck (Stuttgart, Tübingen)	Friedrich Niewöhner (Wolfenbüttel)
Fettah Diouri (Fez, Hannover)	Helga Nowak (Hannover)
Jakob Eisler (Stuttgart)	Mark Oppermann (Berlin)
Abdi Faridzadeh (Hannover)	Claudia Ott (Beedenbostel)
Hartmut Fährndrich (Tübingen)	Frank Puin (Hannover)
Gaby Haddad (Amman)	Gerd Rüdiger Puin (Saarbrücken)
Fausia Hassan (Kairo)	Bernard Reuter (Basel)
Helmut Henseler (Ingolstadt)	Christoph Schneller (Karlsruhe)
Victor Hübötter (Hannover)	Floriana Sommerauer (Zürich)
Sarah Irving (Staffordshire)	Christiane Walesch-Schneller (Breisach)
	Enzio Wetzels (Kairo)

und vielen Anderen, sie alle haben uns in dieser oder anderer Weise angeregt, unterstützt und überrascht.

Für finanzielle Förderung bedanken wir uns bei Detlef Görrig (Islam-Beauftragter der evangelischen Kirche Deutschlands EKD), bei Hamideh Mohagheghi (Buhmann-Stiftung Hannover), bei Tobias Hübötter (Förderverein Rotary Club Hannover), bei Helga Nowak (Hannover), bei Jürgen Bönig (Hamburg) und bei Felicitas Böhm (Fuhrberg).

III.

Stereotypen, Bilderwandel und Annäherung (1)

von Hamied Al Iriani (Friedrichstadt/ Sanaa)

Die stereotypischen Bilder, die sich jede Gruppe, Gesellschaft oder Kultur von den nahen oder fernen „Anderen“ macht, sind immer problematisch. Sie zeugen einerseits von der Unfähigkeit der Gemeinschaft, Andere differenziert zu sehen.

Das ist einerseits ein charakteristisches Merkmal von Gruppenprozessen, weil Differenzierung und Sachlichkeit eigentlich nur individuell möglich sind. Es ist weder möglich, Kenntnisse und Meinungen der „sehenden“ Gruppe auf einen Nenner zu bringen, noch die vielen Seiten des „Gesehenen“ adäquat zu beschreiben. Die Menschen benötigen deshalb stereotypische Bilder, um überhaupt zu einem gemeinsamen Bild kommen zu können. Dieses gemeinsame Bild kann oft zum einzigen gemeinsamen Nenner der Gruppe avancieren.

Stereotypische Bilder sind zugleich starr, prägen die Imagination und halten sich beständig-langlebig. Dieses Einprägen von (Fremd-)Bildern setzen die Menschen auch ein, um ihr Selbstbild definieren zu können.

Aufgebrochen können Stereotypen nur in der Kommunikation zwischen einzelnen Individuen werden. Das dazu notwendige Aufeinander-Zugehen geschieht zwar oft auch freiwillig, viel häufiger aber gezwungenermaßen bei der dringenden und unabdingbaren Aufarbeitung von Konflikten!

Toleranz aber ist für das Gelingen der Verständigung erforderlich, egal ob diese freiwillig oder gezwungenermaßen erfolgt. Diese und der zwischenmenschliche Respekt macht das Aufeinanderzugehen überhaupt erst möglich. Auch moderierte Schlichtungen setzen Toleranz, Respekt und Akzeptanz voraus: diese sind die tiefergehenden Merkmale der Akzeptanz.

Um diesen Vorgang zu fördern bieten sich Werke wie „Nathan der Weise“ bestens an. Wird uns „Nathan“ unsere vom Propheten Mohammed verbriefte Weisheit und unseren typisch toleranten Glauben wieder zurückgeben?

Kunst ist eine besonders fruchtbare Form der Annäherung! Auch im Kleinen, wenn wir uns privat, lokal, landesweit oder regional konfliktfreier, humaner und gerechter

verhalten wollen, sind die aufrüttelnden Fragen Lessings nützlich und weiterführend: Die listige Parabel von den gleich aussehenden Ringen führt uns vor Augen, daß man mit Bildern ohne Stereotypen sehr viel Erstaunen, Reflexion und Einsicht bewirken kann. Wir erfüllen dann die uns von Gott aufgetragene Bestimmung, die Erde für alle Menschen lebbar zu machen, ja, eine humanere Welt überhaupt erst zu schaffen.

Das ist auch bitterlich notwendig, denn die Wechselwirkungen zwischen den konkurrierenden Menschen des Okzidents und des Orients, sind immer noch von Stereotypen und Vorurteilen belastet, die tief in der gemeinsamen dunklen jahrhundertelangen Geschichte verwurzelt sind.

Um dieses negative Erbe im gemeinsamen Interesse abzutragen, bedarf es immer noch unendlich viele kluge, feinsinnige und individuelle Kommunikationsleistungen. Zu diesen fordert uns Lessings Theaterstück mit den Worten „Tretet ein, denn auch hier sind Götter“ auf!

(1) Redaktionell überarbeiteter Text aus dem Theater-Heft der jemenitischen 22. Mai-Theatergruppe (s.u. S. 62)

IV.

Biographical sketch of Elias Nasrallah Haddad (1879-1958)

von Gaby T. Haddad (Amman)

Born at Khirbat Qanafar- West Bekaa Valley in Lebanon on 6 April 1879. His father Girius passed away in 1889 at the age of 52. His mother Haje took care of the family, that consisted at the time of one girl and three boys, his other five elder sisters were all married.

Elias was a bright boy, so his mother arranged to send him in 1888 to the Syrian Orphanage School (Schneller later) at Jerusalem to continue his education.



Haddad auf der Hochzeit seines Sohnes in Jerusalem

He became in 1899 a teacher at Schneller School after completing his Primary and Secondary education and passing the Teachers' exam. By the end of the First World War, he left the school and taught Arabic at Souk Al Gharb School in Lebanon. At the time, he also obtained his Bachelor of Arts degree from the American University of Beirut (AUB).

After his graduation, Dr Theodor Schneller asked him to return and head the Educational Section at Schneller School in Jerusalem. He accepted the offer though he had several others. He served at the school till WWII, when the British mandate authority over Palestine closed the German Schneller School in 1940. Due to the 1948 Arab-Israeli war and the subsequent closure of Schneller School at Jerusalem, he moved back to the city of Zahlah Lebanon with 12 school children while Rev. Herman Schneller, the grandson of Ludwig Schneller, the School founder in 1860, was deported by the British authorities to Australia.

Rev. Schneller and my grandfather Elias started preparations for the establishment of a Schneller School in Lebanon. The village of Khirbat Qanafar, the hometown of my grandfather at West Bekaa valley, was chosen as school location. Elias encouraged his fellow villagers at Khirbat Qanafar to help. Some donated land and he himself donated land while the rest of the 100 acres land was purchased. The new school commenced operation in 1952. During this time my grandfather used to teach Arabic at The Middle East Center for Arab Studies in Shamlan-Lebanon.

During his teaching career, Elias Haddad was active in translating and writing educational books in the Arabic, German, and English languages, that he mastered. He also translated into Arabic „Nathan the Wise“: the play of the well-known German writer Johann Gottfried Lessing on religious tolerance between the three religions, Judaism, Islam, and Christianity. He was touched by the play due to his religious tolerance and his belief in cultural co-existence.

As a strong believer in human equality and understanding, my grandfather taught several prominent non-Arab people the Arabic language. One of his students was Aba Eban, who afterwards became the foreign minister of Israel. The British authorities at Palestine had a long-term agreement with him to teach Arabic to the „High Commissioners to Palestine“.

Elias Haddad also taught the Orientalist Prof. H.H. Spore from USA the Arabic language and they eventually translated together twenty Arabic poems of a famous poet Nimr ibn Adwan of Trans Jordan. He further co-authored with Dr Spore in 1909 the „Manual of Palestine Arabic“, which was the first self-instruction document for beginners' classes on the subject at that time.

Elias Haddad did some work with the Archaeologist Dr. William Foxwell-Albright

who was the Director of the American School of Oriental Research in Jerusalem 1922-1929, 1933-1936. They co-authored 1936 the second edition of the book „The spoken Arabic of Palestine“. The book's third edition was published 1955.

In the early twenties, Elias Haddad wrote a series of seven books on Arabic reading techniques. This series was later adopted by the Palestine ministry of education and taught at Palestinian schools.

Several cultural, educational, and political papers were published in the twenties and thirties by Elias Haddad in the Journal of Palestine Oriental Society (JPOS), which reflected the intellectual interests of the inhabitants, since it was first issued in 1920.

In addition to his literary works, my grandfather was music talented. He taught students on the Flute and other wind instruments besides playing the Organ at church for years.

Elias Haddad resided after retirement at his hometown Khirbat Qanafar with his wife. On the 14th of July 1958, he peacefully passed away, leaving his wife, three children and nine grandchildren behind.

V.

Biografische Skizze zu Johann Ludwig Schneller

von Jakob Eisler (Stuttgart)

1. Herkunft und Ausbildung

Als Johann Ludwig Schneller 1820 in Erpfingen (Württemberg) als Sohn des in bescheidenen Verhältnissen lebenden Landwirts- und Weber-Ehepaars Johann und Anna Katharina Schneller zur Welt kam, schien ihm zunächst ein Leben wie das seiner Eltern vorbestimmt. Doch mit viel Energie, Fleiß und Begabung machte der junge Johann Ludwig schnell auf sich aufmerksam.

Unterstützt vom Pfarrer und Lehrer seines Heimatortes, bestand er mit nur 18 Jahren das Lehrer-Examen mit Auszeichnung. Nach dem zweiten Examen durfte er dann selbst Lehrer für Württemberg ausbilden.



*Johann Ludwig Schneller, Pädagoge
und Missionar (1820 - 1896)*

2. Ruf nach Basel und Entsendung nach Jerusalem

Nach einigen Schulstellen im Württembergischen wurde Schneller, der seine geistige Heimat früh in den pietistischen Kreisen von Korntal fand, von Christian Friedrich Spittler nach Basel berufen. Als Hausvater in der Pilgermission führte er ein äußerst karges Leben ohne Gehalt und nur das Nötigste an Nahrung und Kleidung für sich und zwanzig Zöglinge. Gemeinsam mit ihnen wohnte er im Turm der Kapelle.

Schneller galt als äußerst asketisch und hart gegen sich selbst - aber dies half ihm

bei seiner weiteren Laufbahn.

Im Jahr 1854 lernte Johann Ludwig Schneller die Gastwirtstochter Magdalene Böhringer nicht nur kennen, sondern offenbar auch lieben: Bereits am 8. August 1854 heirateten die beiden. Sie war gewissermaßen eine Kollegin - sie arbeitete als Lehrerin der Ziegler'schen Anstalt in Wilhelmsdorf.

Noch im selben Jahr brach das Ehepaar von Basel aus mit weiteren Zöglingen nach Jerusalem auf. Dort diente Johann Ludwig Schneller in dem von Spittler 1846 gegründeten Brüderhaus als Hausvater. Dank der Mitgift seiner Frau gelang es ihm bald, ein eigenes Grundstück außerhalb der Stadtmauern zu erwerben, wo er ein einfaches Haus errichtete.

Hierzu gehörte viel Mut, denn rings um die Altstadt gab es damals weder Bauten noch bebautes Land. Mehrfach wurde Schneller überfallen. Die Familie musste daraufhin wieder in das Brüderhaus nach Jerusalem zurückkehren.

Erst als die osmanischen Behörden - das Gebiet des heutigen Israel gehörte damals zum Osmanischen Reich - die Straße zwischen Jerusalem und der Hafenstadt Jaffa bewachen ließen, konnten Schnellers wieder in ihr Haus ziehen.

3. Gründung des Syrischen Waisenhauses

Die nächste Wendung bekam das Leben von Johann Ludwig Schneller und seiner Frau im Jahr 1860. Im Sommer war im heutigen Libanon ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Eine Revolte christlicher Maroniten gegen die drusischen Landbesitzer im Libanongebirge mündete im „Massaker von Damaskus“: Mindestens 20.000, andere Quellen sprechen von mehr als 30.000 Christen, waren innerhalb kurzer Zeit von Drusen und Muslimen umgebracht worden. Viele weitere wurden aus ihren Dörfern und Städten vertrieben - und flüchteten unter anderem in die Region Beirut.

Als Christian Friedrich Spittler in Basel von der Katastrophe erfuhr, gab er dem Leiter des Pilgermissionsgeschäftes in Jerusalem im September 1860 einen Auftrag: „Wie leicht hätte Jerusalem ein zweites Damaskus werden können, und Er hat Euch so unaussprechlich gnädig bewahrt. Aus Dankbarkeit und im Vertrauen auf Ihn habe ich unsern Freunden in Europa angezeigt, daß wir in Jerusalem ein Syrisches Waisenhaus errichten wollen, wobey der liebe Bruder Schneller Waisen-Vater seyn

soll, dem ich bereits umständlich über dieses Vorhaben geschrieben habe. Sobald mir Beiträge für diesen wichtigen Zweck eingehen, will ich Euch solche zuschicken, damit Schneller nach Beirut abreisen und vorläufig sechs Knaben holen und dann einen kleinen Anfang machen kann. Ich bitte Euch, ihn auch mit Rath und That zu unterstützen ...“

Am 29. Oktober 1860 reiste Schneller nach Beirut, um von dort Waisenkinder zu holen. Er kehrte am 11. November mit neun Waisenkindern zurück. So entstand das Syrische Waisenhaus von Jerusalem.

Spittler sandte ihm einige Zöglinge der bei Basel gelegenen Pilgermission St. Chrischona als Lehrer und Helfer. „Unsere Waisen schlafen samt und sonders noch auf dem Boden“, schreibt Schneller. „Eine zusammengerollte Matte unter dem Kopfe dient für je vier Kinder als gemeinschaftliches Kopfkissen. Außerdem hat jedes eine mangelhafte Decke, in die es sich einwickeln kann“.

In den ersten drei Jahrzehnten seines Bestehens hat Johann Ludwig Schneller das Syrische Waisenhaus zusammen mit einem Kuratorium in Jerusalem geleitet, welches der Pilgermission unterstellt war.

Allerdings löste sich Schneller mit Hilfe des „Vereins für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem mit Sitz in Deutschland“ von der Pilgermission: Unter der Leitung seines zweiten Sohnes Ludwig wurde fortan die Heimatarbeit und die Spendenbeschaffung von Köln aus organisiert.

4. Konzeption und Entwicklung des Waisenhauses

Schneller brachte neue erzieherische Ansätze in den Orient. Orientiert an den in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Württemberg entstandenen „Rettungsanstalten“, propagierte die Leitung des Syrischen Waisenhauses ein Erziehungsideal, das „Gott“ und die „Welt“ zusammensah: angestrebt wurde nicht nur die religiöse Erziehung der Kinder im Geiste des Neupietismus, sondern auch die Vermittlung fundierter beruflicher Kenntnisse.

Mit dieser Konzeption war das Syrische Waisenhaus ein Novum nicht nur im Palästina des 19. Jahrhunderts, sondern im gesamten Osmanischen Reich. Es entwickelte sich zur größten und wichtigsten Erziehungsanstalt des Vorderen Orients.

Die Blütezeit des Waisenhauses fiel in die Spätphase der osmanischen Herrschaft und die Anfänge der britischen Mandatszeit, das heißt: in die Jahre 1890 bis 1930. Die vor den Toren Jerusalems gelegene Anstalt vergrößerte sich um ein Vielfaches, um schließlich im Jahr 1914 die Fläche der Altstadt Jerusalems zu übertreffen.

Zeit ihres Bestehens suchte das Syrische Waisenhaus Tradition und Moderne in einer für den württembergischen Pietismus spezifischen Weise zu verbinden: Für Johann Ludwig Schneller als Leiter der Anstalt und seine Nachfolger blieb der missionarische Gedanke von zentraler Bedeutung. Kinder arabischer Christen sowie muslimische Kinder sollten für den Protestantismus gewonnen werden. Dabei hat sich die Schule auf Initiative Johann Ludwig Schnellers schon früh für Mädchen geöffnet - eine absolute Neuheit in der arabisch geprägten Region. Die Erziehung erfolgte geschlechtsspezifisch, orientierte sich an deutschen Normvorstellungen und Erzielungsidealen und bot ein weites Spektrum beruflicher Möglichkeiten im Bereich der Landwirtschaft und des Handwerks.

Die handwerkliche Ausbildung war in den Anfängen der Anstalt an deren Grundbedürfnissen orientiert. Danach wurden eine Schusterei, Schneiderei, Drechslerei, Tischlerei, Schlosserei, Töpferei, Ziegelei, Buchbinderei und Buchdruckerei gegründet. Somit konnten die Schüler gemäß ihren Neigungen und Begabungen einen Beruf erlernen, mit dem sie später ihr Brot verdienen sollten.

Im Jahr 1888 gründete Johann Ludwig Schneller gemeinsam mit seinem ältesten Sohn Theodor (1856–1935) eine höhere Schule, die mit deutschen Gymnasien vergleichbar war. Aus ihren Absolventen rekrutierte sich die Lehrerschaft der Anstalt, der arabischen Schulen und die Beamtschaft - zuerst des Osmanischen Reiches, dann der englischen Mandatsregierung.

5. Die Landwirtschaftliche Zweigstelle Bir Salem

Ein weiterer Plan Johann Ludwig Schnellers war es, eine moderne, evangelisch-arabische Gesellschaft, die vom Ackerbau leben würde, zu gründen. Die württembergischen Templer, die sich 1869 im Land niedergelassen hatten, brachten ihn auf die Idee, eine arabische Siedlung in der Nähe von Ramle (Israel) zu gründen. Zu diesem Zweck wollte Schneller 1877 von der türkischen Regierung in der Küstenebene Boden kaufen.

Aber erst 1889 gelang es ihm – mit Unterstützung von Kaiser Wilhelm II. – das Terrain Bir Salem (Der Friedensbrunnen) auf 40 Jahre zu pachten. 1907 konnte sein Sohn Theodor das Gelände dann endgültig kaufen. Die dort errichtete Ansiedlung sollte unter Leitung von Matthäus Spohn (1866–1935) in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht zum Vorbild in Palästina werden.

6. Nachwirkung

Im Jahr 1896 starb Johann Ludwig Schneller. Er hatte sein Ziel, eine evangelische christlich-arabische Gesellschaft zu gründen, nicht erreichen können. Wohl aber trug er zur Entwicklung der Landesbevölkerung und deren Ausbildung in handwerklichen und landwirtschaftlichen Berufen bei. Die rund 5.000 Kinder, die in den Schneller'schen Anstalten bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ihre Ausbildung erhielten, waren mithin in ihrer arabischen Umwelt privilegiert, sie stellten die Elite in ihrem jeweiligen Wirkungskreis.

Infolge des Zweiten Weltkriegs kam die Arbeit des Syrischen Waisenhauses in den Jahren 1939/40 zum Erliegen. Nach 1945 war, bedingt durch den Holocaust, an eine Fortsetzung der bisherigen Tätigkeit in dem 1948 entstehenden Staat Israel nicht zu denken.

Nach anfänglichen Orientierungsschwierigkeiten entschloss sich der Vorstand des Vereins des Syrischen Waisenhauses, mit Hermann Schneller einen Enkelsohn des Gründers mit dem Wiederaufbau des Schulwesens im Libanon zu beauftragen. Heute betreibt das Syrische Waisenhaus Bildungseinrichtungen im Libanon (Khirbet-Kanafar) und Jordanien (Amman).

Textquelle: <https://www.wkgo.de/cms/article/index/347> (abgerufen am 11.01.2024)

VI.

Schneller-Gelände mit syrischem Waisenhaus.



Das syrische Waisenhaus (Luftbild)



Buchdruckerei im syrischen Waisenhaus: Hier wurde die arabische Übersetzung von 1932 gedruckt



Hauptgebäude



Verkaufsladen von Schneller-Produkten



Posaunenchor der Schüler



Wohnhäuser der Lehrer



Tischgebet

Schneller-Gelände: aktuelle Bebauungspläne



Aus einem computergeneriertem Prospekt

‘The natural topography of the compound, towering high above the area, separates it from Malchei Yisrael Street and eliminates the noise of the hustle and bustle of city center. The ancient Jerusalem stone that envelops the compound further ensures the privacy of the residents, albeit still offering exclusive entryways and secure gates. The combined effect is to provide a sense of security, privacy, peace and equanimity.

For the first time in the history of Jerusalem, beyond the walls of the city, there will be a revival of a piece of the glorious far-reaching history of the city embedded in luxurious living in the city – Jerusalem Estates.

Quelle: <https://www.jerusalemestates.com/project/> (abgerufen am 11.01.2024)

*Das Schneller-Gelände als Szenerie für ein geplantes jüdisches
Handschriftenmuseum*



*Concept for a room in the Beit HaKehillot Jewish heritage museum
in Jerusalem. Illustration courtesy of BJA Associates (1)*

(1) <https://www.israel21c.org/landmark-building-to-house-new-museum-celebrating-jewish-heritage/> (abgerufen am 11.01.2024)



„A rendering of the planned Beit Hakehillot gallery, full of manuscripts and Hebrew alphabet-based exhibits to tell the story of the Jewish people (Courtesy Beit Hakehillot)“ (2)

(2) <https://www.timesofisrael.com/museum-about-jews-planned-for-jerusalems-schneller-orphanage-turned-army-base/> (abgerufen am 11.01.2024)

VII.

Beiträge zum interkulturellen und interreligiösen

Dialog. Die Neuentdeckung einiger Werke von Elias Nasr Al Haddad

von Walter Koch (Hannover)

„Elias Nasr al Haddad und der interreligiöse Dialog“ hat als lokales Projekt einen langen Vorlauf, aber auch einen weiten Gestaltungsraum. Bereits in den 90iger Jahren des 20. Jahrhunderts bereitete eine lokale Bürgerbefragung Bund, Land und die Stadt Hannover auf die erste Weltausstellung auf deutschem Boden vor (EXPO 2000).



Ballhof Hannover: Schauplatz der wahrscheinlichen Erstaufführung von Nasr Al Haddads arabischer Nathan-Version

Aus diesem Anlass entschieden hannoversche Schulen und Kirchengemeinden, zusammen mit ausländischen Partnern Lessings „Nathan der Weise“ im Ballhof-Theater zu spielen. Lehrer der Gesamtschule Mühlenberg und Pfarrer aus der

Kirchengemeinde Wettbergen wollten ihre Erfahrungen im internationalen Jugendaustausch einbringen und ein Zeichen der Völkerverständigung ermöglichen. Überraschenderweise regten im Laufe der Vorbereitungen palestinensische Jugendliche an, die muslimischen Rollen (Saladin, Sittah, Derwisch etc.) in arabischer Sprache sprechen zu lassen. Der bereits vorhandene Wunsch, das berühmte Stück mehrsprachig (hebräisch, deutsch) zu inszenieren, wurde so um die Sprache des Koran' erweitert (1).

Versteht man die Lessingsche Original-Version zunächst als literarischen Beitrag zur *europäischen* Aufklärung, bedeutet jede Übersetzung des Stückes in andere, religiös konnotierte Sprachen auch eine je eigene Rezeption der Aufklärungphilosophie. Die ersten Übertragungen beginnen sehr früh, möglicherweise bereits am Ende des 18. Jahrhunderts. Daher ist nur ein Teil der fremdsprachlichen Aneignungen des „Nathan“ in der vom Goethe-Institut organisierten auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik bekannt, sei es nun als künstlerische, literarische oder auch als theologische Erfahrung (2).

Bis heute gibt es zu wenig Wissen über fremdsprachige Rezeptionen des Lessingschen Spätwerkes. In der literaturwissenschaftlichen Fachwelt (Hebraistik/Orientalistik) ist zwar bekannt, dass die hebräisch-jüdischen Übertragungen sozusagen gesichert sind. Diese Nathan-Versionen gelten als Emanationen der deutsch-jüdischen Kultursymbiose (3).

Für die arabische Aneignung interessiert man sich weniger. Vielmehr wird die Behauptung tradiert, dass die arabische Intelligenz der lessingschen Toleranz-Idee ablehnend bis skeptisch gegenübersteht (4). Daher, so wird angenommen, könne es auch keine arabische Textbasis des dramatischen Gedichts für entsprechende Forschungen im Rahmen der Orientalistik/Arabistik geben.

In den Jahren 2000 und 2001 nötigten dann zwei höchst unterschiedliche Ereignisse zum Umdenken. Das „Messewesen“ in Hannover mit seiner „Weltausstellung EXPO 2000“ und der islamistisch motivierte Terroranschlag in New York lieferten als „Auftaktereignisse“ des neuen Jahrhunderts letztendlich auch Fragestellungen für aktuelle Projekte.

Sowohl das „Mensch-Natur-Technik-Konzept“ der hannoverschen Weltausstellung als auch die Sponsorensituation erlaubten nicht nur die erstmalig vollständige Aufführung von Goethes „Faust“ durch Peter Stein, diese erweiterte, ins Globale

weisende Messe („Exposition Universelle“) brachte auch für die Aufführungspraxis des lessingschen Werkes neue inszenatorische Motive und partizipative Chancen, gerade auch deswegen, weil Hannover sich zu einem wichtigen Ort der deutsch-israelischen Kulturbeggnungen entwickelt hatte. Es gibt hier mehrere jüdische Gemeinden, aber auch eine Partnerschaft der Region Hannover mit Unter-Galiläa. All das provozierte Lehrer und Schüler einen Schritt weiterzugehen und nicht im jüdisch-christlichen Dialog zu verharren.

Sie wählten den Nathan-Stoff, weil sie eine „Weltausstellung“ als kosmopolitische Herausforderung an ihre eigene Gemeinschaft akzeptierten und sich selber in die Konflikte der Welt einbringen wollten. Sie wählten nicht nur die Toleranz-Thematik Lessings, sondern erleben in den Vorbereitungen ihres Projektes wie Theaterpartnerschaften mit den Schulen in Israel/Palestina entstehen (5). Auch bei der Recherche von Nathan-Übersetzungen in Wolfenbüttel (Herzog August Bibliothek) und in Berlin (Staatsbibliothek) sind sie in das Gelingen ihres eigenen Vorhabens miteinbezogen.

Die symbolisch aufgeladene Regie-Idee einer Verständigung über die Grenzen vertrauter muttersprachlicher Texte hinweg wäre ohne diesen Teil der Projektarbeit nicht realisierbar gewesen. Wo aber sollten Hebräische und Arabische Versionen auffindbar sein ? Möglicherweise nicht in der heimischen Stadtbibliothek. Zwar fand man bei einem Besuch in der Wolfenbüttler Herzog August Bibliothek relativ einfach eine hebräische Version (6). Die Arabische Übersetzung aber wird erst nach vielen Umwegen und nach mehrfachen Konsultationen nichtdigitalisierter Karteien in abgelegenen Magazinen der Berliner Staatsbibliothek entdeckt (7).

Aus unserer Sicht ist diese 1932 von Elias Nasr Al Haddad in Jerusalem erarbeitete Übertragung zunächst die Negation der Behauptung Peter Bachmanns bzw. Friedrich Niewöhners (8), dass es derartige Veröffentlichungen im arabischen Sprachraum nicht gäbe. Darüberhinaus (und das spielte im Jahr 2000 für die dialogische Hannoversche Inszenierung zunächst kaum eine Rolle) ist diese von IGS Schülern/Lehrern wiederentdeckte Arbeit nicht nur eine einfache Übertragung. Haddad hat mit der Übertragung ein geradezu umfassendes Programm der Aktualisierung veröffentlicht. Erst die Bewertung dieser Leistung wird zeigen, inwiefern es gerade seinem Werk gelingt, der arabischen Kulturwelt Lessings Positionen tatsächlich nahe zu bringen.

Geradezu verblüffend ist die Genauigkeit seiner Übertragung (9). Eigentlich ist

dieser jerusalemener Lehrer viel mehr als ein Angestellter einer evangelisch orientierten privaten Missionsschule (Schneller-Schule), seine vielfältigen Publikationen umfassen beispielsweise ein Handbuch zum Selbststudium der Arabischen Sprache (1909) oder eine englisch eingeleitete Veröffentlichung der Werke des jordanischen Dichters Nimr Ibn Adwan (1922). Die haddadsche Nathan Übertragung umfasst genau das, wonach wir suchten: wesentliche Aspekte einer arabischen Rezeption der Werke Lessings. So bringt der Autor in einem geistreichen Vorwort das Lessingsche Werk in den Modernisierungskontext des untergehenden Osmanischen Reiches, referiert für den eiligen Leser den kompletten Inhalt in seiner Einleitung und bietet darüberhinaus noch ein „Nathan Wörterbüchlein“ (10).



SchülerInnen während der Proben für die Ballhof-Aufführung im Jahre 2000

Mitten in den ersten Auseinandersetzungen der beginnenden arabischen Aufstände gegen die jüdische Besiedlung Palestinas stellt Haddad Nathan als Erziehungs- und Zivilisierungsprogramm vor, so, als könnten Haskala und Rechtsstaat sich auch in arabischen Texten wiederfinden. Den Bürgerkrieg aber formuliert Haddad in seiner Einleitung so: „Was ist mehr verwerflich (als) das Zerwürfnis der Bürger eines Landes unter demselben Himmel und ihre Teilung zu Parteien, in denen die Eine die Erniedrigung und Unterwerfung der Anderen zum Ziele hat (?)“ (11).

Derartige Positionen entstehen nicht aus heiterem Himmel: Lessings Islam-Auffassungen im Nathan sind eben auch das Ergebnis seiner sehr genauen Forschungen. Und dabei folgt er einer innerislamischenn Traditionslinie, die auf das Bagdad des 9. Jahrhunderts verweist. Die älteste uns bekannte Übertragung des Nathan in's

Arabische am Ort der lessingschen Theaterszene: in einem deutschen Milieu in Jerusalem, einem heute im Libanon oder in Jordanien wirkenden Milieu, das erst jetzt beginnt seine „Verwurzelung im Nahen Osten“ und seine Vertreibung aus Palestina (1938 - 1940) selbstkritisch aufzuarbeiten (12). Die hannoversche Nathan-Aufführung mit ihrem glücklichen Zugriff hebräischer und arabischer Übertragungen (2000) war sicher eine Pionierleistung der Völkerverständigung unter theaterbegeisterten Schülern, naheliegenderweise aber klammerten sie die literarischen Reflexe des Palestina-Konflikts der 20er und 30er Jahre aus (13).

Ebenso erstaunlich wie zusammenhanglos verlaufen dann die folgenden 2 Jahrzehnte nach der „halben“ Neu-Entdeckung Elias Nasr Al Haddads in Hannover. Beginnen wir mit dem Goethe-Institut, welches sich im Jahr 2001, exakt ein Jahr und einen Monat nach der hannoverschen EXPO-Inszenierung, dem deutschen Stadttheater vergleichbar, von den Flugzeugen Bin Ladens so beeindruckt lässt, dass reflexhaft Nathan nun in Kairo auf die Bühne soll (14). Selbstverständlich nimmt man, ohne neues Fragen, auch weiterhin an, dass Ägypten (und die arabische Welt) Nathan nie rezipiert haben und beauftragt in aller Eile Fausia Hassan, das Toleranzdrama ins Arabische zu übersetzen (15). Ihre Version wird sowohl in Kairo als auch in Alexandria aufgeführt, allerdings unter Hochsicherheitsbedingungen, so sehr, dass arabische Medien von diesem Ereignis kaum Kenntnis nehmen konnten. Zurück bleibt ein vom Staatsverlag gedruckter Text, der schon im Titel den Namen „Nathan“ umgeht. In Erinnerung bleibt vielleicht noch der von uns angeregte Vergleich des neuen Textes mit Haddads Werk durch Elisabeth und Gerd R. Puin (16).



Überraschend immerhin ist, dass im Jahre 2008, wiederum im Umfeld des Goethe-Instituts, Nathan in Sanaa (Yemen) gespielt wurde (17).

Im Jahr 2016, gibt es dann endlich, dem hannoversche Regiekonzept einer dreisprachigen Aufführung folgend, eine weitere mehrsprachige Aufführung in Hebräisch, Arabisch und Deutsch. Allerdings unter völlig anderen Bedingungen als in Hannover: israelisch-palastinensische und deutsche Theaterprofessionelle produ-

zieren in Tel-Aviv unter der Leitung von Ofira Henig Nathan als szenische Lesung. Seltsam ist, dass dabei nicht einmal die Frage nach den klassischen hebräischen und arabischen Übersetzungen aufkommt. Doron Tavori übersetzt neu ins Hebräische und Riad Masarwi in's Arabische (18) .



Das macht dieses Projekt vergleichbar mit der Arbeit von Fauzia Hassan für die ägyptischen Aufführungen, als Neubeginn und gute Absicht höchst verdienstvoll, man wischt mit diesem frischen Zugang aber eben auch die europäisch-jüdische Ausgangsfrage unserer Forschungen beiseite: Gibt es eine arabische Rezeption der Ringparabel und des Nathan? Erst wer diese Frage im Medium der zur Bühnenpraxis völlig parallel verlaufenden literaturwissenschaftlichen Forschungen umzukehren versteht, und, wie Iris Shagrir, Karl Josef Kuschel und Michael Bohlander (ab 1997) die arabischen Quellen Lessings aufzudecken vermag (19), wird zu einer Neu-Übertragung anregen, die den weit über die Jahrhunderte hinausweisenden Originaltext so auffasst,

dass ihm die grosse Menschheit -- und nicht nur das weitgefächerte Bildungsmilieu der Goethe-Institute zuhört. All das wird gelingen, wenn auch der Frage nach noch älteren Aufführungen auf islamischen Boden nachgegangen wird. Jan Kühne weist auf eine Berliner Quelle (20), die nur allzu kurz über eine in Griechisch (!) realisierte Istanbuler Aufführung zur Zeit Mahmuds des Zweiten berichtet.

Und nun noch systematischer gefragt: Wie sieht der öffentliche Umgang mit dem schon allzu lang entdeckten Text aus der „Hauptstadt Israels“ aus? In der Hoffnung auf Inspiration darf man die Bürgerinnen und Bürger der neuen/alten Metropole fragen: Ist Nasr Al Haddads Nathan hier in Jerusalem je performt, gelesen oder wenigstens zur Kenntnis genommen worden? Wo er ihn doch hier vor den Toren

Alt-Jerusalems zu Papier brachte...

postscriptum:

In einer Mail von 2017 erfuhren wir von der erfreulichen Tatsache, dass die israelische Nationalbibliothek „Nathan al Hakim“ in 7 Exemplaren (!) bereithält. Er ist also bibliothekarisch „zur Kenntnis genommen worden“. In diesem Sinne: ein guter Anfang, ein Kassiber nach lessingschem Muster (21). Und doch bleibt die Frage, woher der Eifer dieser Sammlung stammt, Nathan derartig zahlreich vorzuhalten. Diese Siebener-Sammlung könnte direkt zur Provenienzforschung überleiten...

Literaturnachweise :

(1) Ev.-Luth. Johannes-der-Täufer-Gemeinde Hannover-Wettbergen und IGS Mühlenberg (Hrsg.), 3 Religionen 3 Sprachen 1 Stück „Nathan der Weise“. Interreligiöses Schülertheater als bildungspolitischen Modells. o. O., o. J.

(2) Als Beispiel für die Einbettung der „Nathan-Thematik“ in die Innen- und auswärtige Kulturpolitik vgl.: <https://de.qantara.de/inhalt/filmmusikalische-toleranzinitiative-nathan-der-weise-religionen-als-quelle-der-weisheit-0>

(3) Nathan der Weise In's Ebräisch übersetzt von Simon Bacher, Wien 1866; Nathan der Weise Ins Hebräische übersetzt von Abraham Bär Gottlober, Wien 1874 Vgl.: Jan Kühne, „Deutschlands besseres Selbst? – Nathan der Weise in Israel, in: Kamenzer Lessing-Studien (1), Lessing und das Judentum, Hg. v. Niefanger, Dirk, Gunnar Och und Birka Siwczyk, Hildesheim 2015), S. 433–58.

(4) Peter Bachmann, Gotthold Ephraim Lessing und die Geschichte von den drei Ringen, Kairo 1984/1404, auch Friedrich Niewöhner war der Meinung, dass es „bis 1979“ keine arabische Nathan-Übertragung gab (Brief an den Verfasser vom 25. 06. 99)

(5) The Jewish-Arab Community Association Wolfson Neighbourhood, Akko <https://ajcenter.org.il/>; Tzafit High School, Kfar Menachem

(6) Nathan der Weise In's Ebräisch übersetzt von Simon Bacher, a.a. O.

(7) Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise / Arabisch: Nâthân al-hakîm. Riwaya tamthî-liyya dhât khamsat fusûl. Ins Arabische übers. von Ilyâs Nasr-Allah Haddâd. Jerusalem 1932. Bert Schwarz, Der Anstoss; Friedhelm Harms, Probleme der Nathanübersetzungen, Ev.-Luth. Johannes-der-Täufer-Gemeinde Hannover-Wettbergen und IGS Mühlenberg (Hrsg.), a.a. O.

(8) Peter Bachmann, a. a. O.

(9) Puin, Gerd Rüdiger und Elisabeth, Kritik einer neuen Übersetzung von Lessings Schauspiel Nathan der Weise ins Arabische durch Fauziya Hasan http://www.ha-bib.de/debatte/texte/Nathan_der_Weise.pdf

(10) Al Haddad, Elias Nasr, Nathan-Wörterbüchlein, Jerusalem/Al-Quds 1932

(11) Einleitung Nasr Al Haddads zu G. E. Lessing, Nathan Al Hakim, Jerusalem/ Al-Quds 1932, (siehe unten S. 42)

(12) Gräbe, Uwe, Ein heikles Thema mit Forschungsbedarf. Das syrische Waisenhaus in der Zeit des Nationalsozialismus, in: Schneller Magazin über christliches Leben im Nahen Osten, Stuttgart 1/2018

(13) „Warum gerade 1932 Lessings Nathan ins Arabische übersetzt wurde und in Jerusalem erschien, ist momentan nicht zu klären, war aber auch unwichtig für das Projekt. Bei der konkreten Arbeit konnte mit der gekürzten Fassung offenbar ohne Schwierigkeiten gearbeitet werden“ Friedhelm Harms, Probleme der Nathan-Übersetzungen, in: Ev.-luth. Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde/IGS Mühlenberg, a. a. O., S. 69

(14) Masrahiya shi`riya fî khamsat fusûl („Die drei Ringe. Dichterisches Bühnenstück in fünf Teilen“).Ta`lîf Gûthûld Ifrâ`îm Lîsîng, targamat Fauziya Hasan. al-Qâhira: al-Maglis al-A`lâ li-l-Thaqâfa 2005.

(15) Gotthold Ephraim Lessing: (Nathan der Weise / Arab:) al-Khawâtîm al-thalâtha., ebenda

(16) Es gibt über die Aufführungen in Kairo und in Aleanxdria (2004) erschreckend wenig Dokumente

(17) <http://www.dasdeutschehaus-jemen.org/DE/html/Katalog/MusikTheater.html>

(18) <https://www.goethe.de/ins/il/de/kul/mag/20842703.html>

(19) Shagrir, Iris, The Parable of the Three Rings: a revision of its history (1997), 23 Journal of Medieval History, S. 163 – 177; Kuschel, Karl Josef, Leben ist Brückeschlagen, Vordenker des interreligiösen Dialogs, Ostfildern 2011, Bohlander, Michael, Political Islam and Non-Muslim Religions: A Lesson from Lessing for the Arab Transition, in: Islam and Christian Muslim Relations, Vol. 25, No. 1, 02. 01. 2014, page 27- 47 <http://dro.dur.ac.uk/13403/1/13403.pdf?DDC71+DDD19+dla0mb+d700tmt>

(20) Shulamit, Berlin, ab 1806; Detailinformation in den Publikationen Jan Kühnes

(21) Lessing, Gotthold Ephraim, Fragmente eines Ungenannten. Von Duldung der Deisten: Fragment eines Ungenannten (Wolfenbüttel 1774), Ein Mehreres aus den Papieren des Ungenannten, die Offenbarung betreffend (Wolfenbüttel 1777) etc.

VIII.

Einführung in neun Abschnitten. Zur Übertragung von „Nathan der Weise“ ins Arabische

von *Elias Nasr Al Haddad*

Übersetzung ins Deutsche: Hamied Al Iriani und Walter Koch



Gotthold Ephraim Lessing (1729 - 1781)

1. Vorbemerkung (1)

Das Theaterstück „Nathan der Weise“ schrieb Lessing, um die Zuspitzung eines religiösen Zwiespalts zum Ausdruck zu bringen. Dabei handelt es sich um den Konflikt zwischen den Anhängern vernunftorientierter religiöser Auslegungen und den Anhängern fanatischer christlicher Strömungen (Dies soll im nächsten Kapitel „Entstehung des Theaterstücks“ genauer erläutert werden).

Was ist mehr verwerflich und niedriger als das Zerwürfnis der Bürger eines Landes unter demselben Himmel und ihre Teilung zu Parteien, von denen jede die Erniedrigung und Unterwerfung der anderen zum Ziele hat. Das schlimmste Zerwürfnis entsteht dabei durch den religiösen Fanatismus, der zum Versagen und zur Versteinerung, ja zum Rückschritt und Niedergang führen muss, wenn dieser einmal in einem Land um sich greift.

Nach dem Weltkrieg (2) hat die türkische Republik eine großartige Veränderung erfahren. Das Wichtigste dabei war die Trennung zwischen Religion und Politik bzw. zeitlicher Macht. Den Türken sind die Intellektuellen in den arabischen Ländern gefolgt, deswegen sehen wir, dass sich die Toleranz zwischen den Söhnen der arabischen Länder etabliert. Jetzt existiert eine geeignete Bewegung, die ernsthaft bezweckt, den Geist der Toleranz in allen diesen Ländern zu bestärken. Diese Bewegung ist ein Spross der internationalen Entwicklung und Veränderung. Es ist

außer Zweifel, dass ohne religiöse Toleranz keine soziale oder politische Entwicklung in einem Land gedeihen kann. Mit Toleranz meinen wir nicht eine gleichgültige Haltung den Religionen gegenüber, denn der Unterschied zwischen Toleranz und Gleichgültigkeit ist jedem klardenkenden Menschen einsichtig.

Wir sind nicht diejenigen, die Menschen dazu aufrufen, eine andere Religion anstelle ihrer Eigenen anzunehmen. Wir rufen hingegen zur religiösen Toleranz auf. Der gegenseitige Respekt aller Religionen soll dabei die Grundlage sein.

Wenn sowohl wir als auch unsere Kinder die Religionen auf der Grundlage von Verständnis und Vernunft annehmen und nicht unsere Ahnen nachahmend auf der Grundlage von Gefühlen, wird die Religiosität zur edlen Tugend, die den Fortschritt und die Entwicklung der menschlichen Kultur insgesamt fördert.

Sobald die Menschen edler werden, lehnen sie den religiösen Fanatismus ab, der oft wie eine Mauer zwischen den Menschen entsteht und diese zu bitterlich verfeindeten Gruppen macht. „Euch Eure Religion und mir meine Religion“ (3). „Und wenn Allah gewollt hätte, hätte Er euch wahrlich zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht.“ (4) und „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.“ (5).

2. Die Entstehung des Theaterstücks

Sie war das Resultat der religiösen Auseinandersetzung zwischen G.E. Lessing und seinen Gegnern, zwischen den vernunftorientierten Anhängern Lessings und den Anhängern des christlichen Fanatismus. Zu den Freunden der Vernunft gehörte Herr Reimarus in Hamburg. Er glaubte, dass die Absolution allen Menschen zustehe und die göttliche Weisheit und Gerechtigkeit sich nicht durch Wunder manifestiert, sondern durch die ewige Ordnung, die das Universum leitet.

Der Pfarrer Goetze in Hamburg war einer der größten Gegner dieses Prinzips und geleitet von seiner Heiligen Schrift hatte er das Recht, seinen Glauben zu verteidigen. Doch veranlasste ihn sein religiöser Fanatismus zu persönlichen Attacken gegen Lessing. Er warf diesem persönliche Vergehen vor und stufte die Schriften Reimarus, die Lessing befürwortete, als ketzerisch ein und Lessing für sein Bemühen überführt, diese ketzerischen Gedanken zu publizieren.

Lessing fühlte sich hingegen berufen, seine eigenen Grundsätze zu verteidigen und

eine Aufsatzreihe zu veröffentlichen, die die Anschuldigungen und Attacken von Goetze zurückwies. Eine der Schriften dieser Reihe war der Aufsatz unter dem Titel „Erziehung des Menschengeschlechts“ (6).

Lessing argumentiert in diesem Aufsatz, dass Gott sich den Menschen offenbarte, um diese zu bilden und zu erziehen. Darum bilden die Offenbarungsschriften die Grundlage der Erziehung. Die Menschen empfangen diese Schriften in verschiedenen Epochen. Die kommende Epoche ist die Epoche der Reife und der Tugend um der Tugend willen, nicht aus Angst vor Strafe oder Gier auf eine Belohnung. Wenn man die Religionen als notwendige Stufen der menschlichen Entwicklung betrachten würde, könnte jede in sich das richtige Konzept beinhalten.

Als sich die Ideen Lessings verbreiteten, widerstand ihnen Goetze durch die Aufwiegelung der Meinungsmacher. Daraufhin verbot ihm der Herzog (7), seine Forschungen fortzusetzen, zensierte alle seine Schriften und verbot 1778 ihre Veröffentlichung. Um seine Meinung weiter vertreten zu können, in dieser Situation wandte sich Lessing wieder dem Theater zu.

Er schrieb sein berühmtes Theaterstück „Nathan der Weise“ und wollte seine Gedanken dem Theaterpublikum vorstellen.

Im Jahre 1552 schrieb der italienische Philosoph Cardanus ein Buch, in dem er die vier Religionsrichtungen Judentum, Islam, Christentum und Vielgötterei als vier Personen darstellte, von denen jeder versuchte, seinen Glauben zu verteidigen und die anderen zurückzuweisen. Dieser Diskurs erinnert uns an die Ringparabel in „Nathan der Weise“, die Lessing aus einer Geschichtensammlung des Dichters Boccaccio mit einigen Modifikationen übernahm (8).

3. Die historische Verortung

Der historische Zusammenhang dieses Theaterstücks führt uns in die Zeit des dritten Kreuzzugs (1189 – 1192). Die Handlung erzählt von den glänzenden Siegen Saladins, jenes strengen Sultans und erfahrenen Politikers, der seine Herrschaft über Ägypten und Syrien ausbreitete und bei seinem großen Sieg im dritten Kreuzzug in Hittin (1187) auch Bait Al-Maqdis (Jerusalem) (9) eroberte. Der Kreuzzug, geführt von Richard Löwenherz von England, Philip August von Frankreich und Friedrich Barbarossa, Kaiser der Deutschen, endete 1190 mit dem Ertrinken Friedrich Barbarossas. Im Jahre 1191 kapitulierte Akkon. 1192 schließt Saladin mit Richard

Löwenherz Frieden.

Zu jenen Zeiten verbreitete sich das Gerücht, dass der Bruder Saladins die Schwester Löwenherzes, Hannah heiraten würde. Doch haben alle historischen Zusammenhänge des Stückes keine dokumentierten Anhaltspunkte. Der Angriff auf Tebnine, durch den die Tempelherren den Frieden brachen, passierte beispielsweise lange nach der Rückkehr von Phillip August im Jahre 1191. Der von Lessing im Stück erwähnte „Brief“ eines Patriarchen konnte also nicht an Phillip August gerichtet gewesen sein. Sämtliche Figuren des Stückes, abgesehen von Saladin, bleiben ohne historische Belege und sind frei erfunden.

4. Schauplatz des Stückes

Der Schauplatz des Theaterstücks (Jerusalem) wird von Lessing als Ort der drei Offenbarungsreligionen beschrieben: Hier finden sich das Haus Nathans gegenüber dem Palast Saladins in der Nähe eines Palmenhains. Auch das Heilige Grab (Jesus), die Ruinen einer Kirche und eines Klosters werden erwähnt.

Ashkelon, ein Ort, in dem Konrad von Staufen getötet und begraben wurde, wird ebenfalls genannt. Darun, eine Lokalität in der Nähe von Hashem in Gaza (10) kommt auch sonst vor.

5. Das Drama des Stückes

Assad, der Bruder von Saladin heiratet eine adlige Deutsche mit dem Namen „von Staufen“ und zieht mit ihr nach Deutschland. Dort nennt er sich „Wolf von Filnek“. Von Staufen gebar ihm einen Sohn, den man Leu taufte. Das harte deutsche Wetter aber veranlasste das Paar, in den Orient zurück zu kehren. Dabei ließen sie ihren Sohn bei seinem Onkel von Staufen zurück. Zurückgekehrt in Palästina, bekommen sie dort eine Tochter, die auf den Namen Blanda getauft wurde.

Der Vater Assad lässt Blanda, nach dem Tod ihre Mutter bei ihrer Geburt, begleitet von einem berittenen Soldaten seiner Gefolgschaft, zu seinem Freund Nathan bringen, um sie sicher umsorgt zu wissen.

Nach dem Ableben des Vaters in Ashkelon, gab Nathan ihr den Namen Recha und adoptierte sie. Ihre christliche Gouvernante wusste jedoch, dass Recha christlich geboren war.

Leu lebte in Deutschland, während Recha in Jerusalem bei ihrem jüdischen Ziehvater heranwuchs. Als Leu älter wird, schließt er sich den Tempelherrn an und kommt mit einem Verstärkungstrupp nach Palästina. Als diese die Festung von Tebnine angreifen, wird er mit 19 anderen Rittern von Saladin gefangengenommen und zum Tode verurteilt.

Später begnadigt ihn Saladin aus Betroffenheit, weil er in seinem Gesicht eine Ähnlichkeit mit seinem Bruder Assad sah. Leu lebte fortan als Gefangener bei Saladin in Jerusalem. Er durfte aber manchmal Pilger in den Sinai begleiten.

Eines Tages ging Leu am Haus von Nathan vorbei und beobachtete, dass es in Flammen stand. Er riskierte sein Leben, um Recha vor dem Feuertod zu retten. Leu lehnte jede Belohnung für seine Tat ab und akzeptierte nicht einmal Dank. Recha glaubte, sie wäre von einem Engel gerettet worden.

Im Laufe des Bühnentextes und der Szenenabfolge lässt Lessing Nathan davon berichten, dass seine eigenen sieben Kinder und seine Ehefrau von christlichen Bewohnern der Stadt Gath massakriert wurden. Lessing berichtet auch, dass Nathan sein Herz nach dieser Tragödie erstaunlicherweise so weit bereinigt hat, dass er keine Gefühle des Zorns oder der Rache hegt, sondern sich in Gotteshand gibt.

Nathans Demut manifestierte sich in seiner Selbstverneinung und in seiner Liebe zur Menschheit. Diese edlen Gefühle bringen ihn auch dazu, Recha, die Tochter seines Freundes „Wolf von Filnek“ zu adoptieren. Er zog das Waisenkind anstelle seiner eigenen Kinder in Ehren auf und ließ Recha mithilfe einer deutschen christlichen Frau Daja die beste Erziehung angedeihen. Diese kam in Begleitung ihres Mannes mit den Kreuzzählern. Ihr Mann ist jedoch mit Barbarossa in einem Fluss in Nord-Syriens während einer Schwimmübung ertrunken. Seitdem lebte Daja im Haus von Nathan als Erzieherin von Recha.

6. Die Figuren des Theaterstücks

(1) Nathan der Weise: Ein jüdischer Händler, der sieben Kinder hat, in die er seine Hoffnungen setzt. Doch sind diese mit ihrer Mutter von den Christen an einem einzigen Tag umgebracht worden. Und doch akzeptierte Nathan diese Katastrophe als Teil göttlichen Vorsehung und wünschte den Mördern Gotteserbarmen statt

Rache. Er wurde der Weise genannt, weil er sich in seinen Worten und Taten von der Weisheit leiten ließ, während er sich für seine Urteile Zeit nahm. Seine Vorzüge begrenzten sich nicht nur auf die Weisheit des Denkens. Sein Herz war gütig und erledigte seine Angelegenheiten mit Geduld und viel Liebe.

(2) Recha: Das ist Blanda, die Tochter des Bruders von Saladin, die ihren Vater in jungen Kindheitsjahren verlor und zu einer Waise wurde. Nathan adoptierte sie anstelle seiner sieben eigenen Kinder, die von Christen ermordet wurden. Lessing nennt sie Recha, ich aber nenne sie Blanda.

(3) Saladin: Ist der bekannte Saladin Al Ayyubi, einer der größten und mächtigsten islamischen Sultane. Er war berühmt für seine Freigebigkeit, Höflichkeit und Toleranz. Trotz seiner beispielhaften Macht hat er sehr einfach gelebt. Einer seiner von den Tempelherrn überlieferten Sprüche war „Mir genügt ein Gewand, ein Pferd und Ein Gott“.

(4) Sittah: Ist die Schwester Saladins, die sich um die Finanzen ihres Bruders kümmerte, als sich seine wirtschaftlichen Probleme verschärften.

(5) Al-Hafidh: Wurde auch der barfüßige Dichter (Al-Hafi) genannt, ich nenne ihn nur Al Al-Hafi: Er wurde zum Statthalter der Staatskasse (Bait Al Mal) nachdem er ein Derwisch gewesen war. Er sehnte sich jedoch danach, sein Derwisch-Leben weiterzuführen, seine Arbeit niederzulegen und nach Indien auszuwandern, um dort nach der Ablage des offiziellen Gewandes seinen Meditationen als Derwisch nachzugehen.

(6) Der Tempelherr: ist der Bruder von Recha und der Sohn von Saladins' Bruder Assad. Er kam in Deutschland zur Welt und erhielt dort den Namen „Leu von Filnek“. Sein Vater Assad ehelichte die deutsche Adlige von Staufen und begleitete sie nach Deutschland, wo er sich „Wolf von Filnek“ nannte.

Er ist aber später nach Palästina mit seiner Frau zurückgegangen, weil ihm das Klima in Europa nicht bekam. Sie ließen ihren Sohn bei seinem Onkel zurück. Nach dem Tod von Assad und seiner Frau, wurde ihr Sohn von seinem Onkel Kurt von Staufen adoptiert. Leu folgte dem Wunsch seines Onkels, wurde Tempelherr und schloss sich einem Kreuzzug nach Palästina an.

(7) Der Klosterbruder: Ein Diener, der mit einem der Kreuzfahrer nach Palästina kam, um später Diener bei Wolf von Filnek (Assad) zu werden. Assad beauftragte

ihn, Blanda, seine Tochter, zu seinem Freund Nathan zu bringen, um sie in Sicherheit zu wissen. Danach legte er das Gewand des Kriegers ab und lebte als Einsiedler in der Nähe von Jericho. Dort wurde er von Beduinen bedrängt, floh zurück nach Jerusalem, um dort in den Dienst des dortigen Patriarchen zu treten, der ihn seinerseits für Geschäfte einsetzen wollte, die der freie und edle Geist des Klosterbruders nicht zuließen. Er war demütig und von einfacher Natur, hasste das Heucheln und die Härte und wusste genau, dass seine Religion von ihm verlangte, dass er seinen Nächsten liebe. Seine religiösen Vorstellungen bestanden aus Aufopferung, Mitleid und Barmherzigkeit. Seine Naivität war maximal, sie war aber ein Beweis seiner Herzensreinheit und Ehrlichkeit.

(8) Daja: ist eine Kreuzfahrerin, deren Mann mit Fridrich Barbarossa ertrank. Sie verdingte sich bei Nathan, wo sie mit der Erziehung von Recha (Blanda) betraut wurde. Sie war eine sprichwörtlich geradlinige vertrauenswürdige Frau. Sie versuchte Recha Nathans' Händen zu entreißen, weil sie Angst hatte, dass sie jüdisch werden könnte. Sie war wie der Patriarch oberflächlich in ihrer Religiosität, sodass sie fundamentalistisch wurde. Ihr Fundamentalismus war aber ihrer Naivität zuzuschreiben.

(9) Der Patriarch: Seine religiösen Vorstellungen waren kaum ausgereift. Deswegen waren ihm oberflächliche Verrichtungen das Wichtigste. Seine Zuträger berichteten ihm Einzelheiten des Kriegsgeschehens. Er wollte den jungen Tempelherren animieren, Saladin zu töten. Wut überkam ihn allzu häufig. Seine hässliche Intoleranz kam deutlich zum Vorschein, als er vom Leben Nathans' erfuhr. Er konnte Aktionen der Liebe, die Nathan beging, weder verstehen noch billigen. Die Religion stellte für ihn ein Mittel zum Zweck dar. Er wollte sich selbst profilieren, Ansehen gewinnen und seine Macht erweitern. Die Figur des Patriarchen stellt wohl den Hauptpastor Goetze dar.

7. Die Idee der Geschichte

Die Geschichte stellt die drei Religionen, die mosaische, die christliche und islamische stellvertretend dar. Assad, der Bruder Saladins vereint alle drei Bekenntnisse in seiner Person. Er ist gebürtiger Muslim, der eine Christin heiratet und mit dem Juden Nathan eng befreundet ist. Nathan zog später dessen Tochter Blanda (Recha) auf. Die szenische Zusammenführung des Tempelherren mit seiner Schwester Blanda (Recha), Nathan und Saladin zu einer Familie ist ein Symbol für die Zusam-

menführung der Anhänger der drei Religionen. Ferner stellt sie die Überwindung der religiösen Differenzen dar. Sie akzeptiert auch die Kritik jedes Glaubensbekenntnisses an den beiden anderen. Dies alles verdeutlicht das besondere Ziel dieses Theaterstücks.

8. *Lessing*

Geboren wurde Gotthold Ephraim Lessing am 22. Januar des Jahres 1729 in der Stadt Kamenz (Sachsen). Sein Vater war dort Pfarrer: Lessings außerordentliche Intelligenz kam zum Vorschein als er die Prinzenschule in Kamenz besuchte. Er interessierte sich besonders für Sprachen und Mathematik. Der Schuldirektor nannte ihn ein Rennpferd, weil kein anderer ihm das Wasser beim Lernen und in Schuldiskursen reichen konnte. Im Jahre 1746 schrieb er sich an der Universität Leipzig ein, um Theologie zu studieren. Später wechselte er jedoch zum Medizinstudium und dann zum Studium der Sprachwissenschaften, Philosophie und Literatur.

Lessing hatte umfangreiche philosophische Kenntnisse und er war ein gewissenhafter Forscher. Ihm wird nachgesagt, dass er sich der Literaturkritik widmete und die Deutsche Literatur von fremden Einflüssen reinigen wollte. Dabei hat er auch mit Traditionen seines Volkes gebrochen und kam mit dem Geist seiner Zeit nicht zurecht. Trotz alledem hat er sich nicht in den Vordergrund gestellt, weil er nicht selbstsüchtig war. Als er seine Studien beendete, wurde er zum Bibliothekar der Wolfenbütteler Bibliothek (11). Seine zahlreichen Schriften spiegelten Besonnenheit und zeichneten sich durch genaue Logik und literarische Qualität, gemischt mit Leichtigkeit und Ironie, aus.

Eines seiner Werke war das Theaterstück mit der Bezeichnung „Nathan der Weise“, das Lessings‘ Vorstellung über die Religionen darlegt. Im Mittelpunkt des Stückes steht die Ringparabel, in der die drei Ringe die drei monotheistischen Religionen symbolisieren, die sich auf Toleranz, Menschlichkeit, Liebe und Ethik stützen. Nathan kommt zu dem Schluss, dass die Göttlichkeit der Religionen nicht bewiesen werden kann, folglich wird der Wert des edlen Menschen nicht durch seinen Glauben, sondern durch seine Tugenden bestimmt.

Lessing stellt die drei monotheistischen Religionen auf die gleiche Stufe. Er beschreibt den Charakter Saladins als ehrenhaft, freigebig und edel und als das Höchste, was der Charakter eines Menschen an Feinheit erreichen kann.

Lessing wird in gleicher Stufe mit Schiller und Goethe als einer der besten deutschen Dichter angesehen. Lessing glaubte, dass jede der monotheistischen Konfessionen notwendig und wichtig ist, um die Menschheit zu bilden. Er unterstützte die Toleranz, weil das Eigentliche der Religiosität die Tugenden sind und nicht der unfruchtbare Streit um religiöse Bekenntnisse.

9. Kurfassung der Geschichte

Erster Aufzug

Erster und Zweiter Auftritt: Nach der Rückkehr Nathans aus Bagdad empfing ihn Daja und informierte ihn darüber, dass ihr Haus niedergebrannt war und dass Recha dabei Todesgefahr ausgesetzt war. Nathan verstand Daja aber zunächst so, dass Recha umgekommen war, was ihn sehr betroffen machte.

Daja hingegen wollte ihm nahebringen, dass er als Jude kein Recht hätte, die christliche Recha als seine Tochter zu betrachten, nur weil er sie aufgezogen hat. Nathan wollte sie von diesem Denken weglocken, indem er ihr ihre Geschenke zeigte, die er mitgebracht hatte. Daja berichtete ihm dann von einem Ritter, der Recha aus dem Feuer gerettet hat. Dieser war mit 19 anderen Tempelherrn in die Gefangenschaft Saladins geraten. Alle wurden hingerichtet, nur er wurde von Saladin aufgrund einer vermeintlichen Ähnlichkeit mit seinem Bruder Assad begnadigt.



Szenische Lesung in Tel-Aviv (Première: Jan. 2016)

Nachdem die tatsächlich überlebende Recha Nathan willkommen hieß, berichtete sie ihm, dass „ein Engel“ sie aus dem Brand gerettet hätte. Nathan wollte ihr erklären, dass Wunder einfache Dinge der Natur sind und dass sie keine Veranlassung hätte, ihren Retter als Engel zu betrachten. In diesem Moment taucht Al-Hafī auf.

Dritter Auftritt: hier wird über die Ernennung des Al-Hafis‘ zum Verwalter der Staatskasse berichtet, und außerdem von der ersten Begegnung zwischen Nathan

und Saladin.

Vierter Auftritt: Daja entdeckt den Tempelherren wieder. Auch Recha hat ihn erblickt und bittet Nathan, ihn aufzusuchen.

Fünfter Auftritt: In seiner von Dattelpalmen umgebenen Wohnstätte sucht der Klosterbruder den Tempelherren auf, um ihm eine Anweisung des Patriarchen zu überreichen. Er trug dem Tempelherrn auf, einen Brief an den französischen König zu überbringen. Dieser Brief enthält wichtige Informationen über Saladins Armee, diese sollen den Kreuzzählern nützlich sein. Doch der Tempelherr lehnte die Rolle eines Intriganten gegen Saladin kategorisch ab. Seine persönliche Ehre und sein Stand verbieten ihm solche Niedertracht. Als der Patriarch von ihm verlangt, dass er Saladin hintergeht, lehnt er es ab und sagt dem Patriarchen, dass er Saladin sein Leben verdankt.

Sechster Auftritt: In diesem Auftritt lehnt Daja ab, den Tempelherrn in das Haus von Nathan einzuladen (12).

Zweiter Aufzug

Erster bis dritter Auftritt: Sittah und Saladin spielen Schach im Palast des Sultans. Saladin lässt seine Schwester absichtlich gegen sich gewinnen. Wegen des bevorstehenden Krieges ist er sehr in Gedanken. Die Staatsfinanzen aber stecken in einer Krise. Al-Hafi berichtet dann, dass Sittah ihre Gewinne aus dem Schachspiel und ihre gesamten Einkünfte heimlich in die Staatskasse einzahlt, um ihrem Bruder bei seiner Finanznot zu helfen. Sittah lenkt außerdem die Aufmerksamkeit ihres Bruders auf Nathan, damit er von ihm Geld leiht, aber Al-Hafi lehnt dies zunächst ab.

Vierter bis neunter Auftritt: Recha und Nathan warten ungeduldig auf die Ankunft des Tempelherrn. Der Tempelherr und Nathan freunden sich an. Der Tempelherr gesteht sich selbst seine Liebe zu Recha. Daja berichtet, dass Nathan zur Audienz bei Saladin aufgefordert wurde. Im neunten Auftritt erleben wir wie der Derwisch seine Unfähigkeit erklärt, Saladins Finanzen zu verwalten. Deswegen will er das Ehrenkostüm ablegen, das er von ihm bekam. Er möchte sich lieber dem Leben als Einsiedler am fernen Ganges widmen. Sein Ideal ist nicht, sich der Welt zu stellen, sondern vor ihr zu fliehen.

Erster bis dritter Auftritt: Recha und Daja erwarten den Tempelherrn. Daja erklärt ihre Befürwortung einer Vermählung von Recha mit dem Tempelherrn. Der Tempelherr kommt vorbei und Recha verzaubert sein Herz. In dem dritten Auftritt findet sich eine Beschreibung der Wirkung dieser Begegnung auf Recha.

Vierter bis siebenter Auftritt: Sittah berichtet dem Sultan über den Reichtum von Nathan und fordert ihn auf, bei Nathan Geld aufzunehmen. Der Sultan lehnt ab, stellt ihm aber die Frage: Welche Religion ist die Beste? Als Nathan die Frage hörte, entschied er sich sofort, dem Sultan nicht zu verheimlichen, dass er ein Jude ist, der die anderen zwei Religionen gerecht beurteilt. Er verdeutlicht seine Ansicht, indem er die Ringparabel erzählt.

Hier will uns Lessing sagen, dass, solange wir die drei Ringe nicht voneinander unterscheiden können, es uns nicht gelingen wird, ehrfürchtige und gottesfürchtige Menschen zu identifizieren. Denn nur der echte Ring verleiht seinem Besitzer eine innere Kraft, die ihn vor Gott und den Menschen „angenehm“ macht.

Der nicht zu identifizierende echte Ring „Labaik“ (13) ist die Religion, die Akzeptanz bei Gott und den Menschen verschafft. Solange aber das Böse bei den Anhängern aller Konfessionen existiert, können wir keiner dieser Konfessionen den Vorzug geben. Deswegen entschied ein Richter, dass der wahre Ring bei keinem der streitenden Brüder sei, weil die Wirkung des echten „Labaik“-Ring (14) bei keinem von ihnen nachzuweisen war (15). Seine Entscheidung könnte zukünftig vielleicht positiver ausfallen. Wenn der Besitzer des echten Ringes (der echten Religion) diese Echtheit durch Taten und nicht nur durch Worte beweist.

Wenn das geschieht, könnte nach tausenden von Jahren ein weiser und gerechter Richter ohne Probleme eine endgültige Entscheidung fällen, weil die guten positiven Taten vor Gott und den Menschen offenbar werden. Sie sind die besten und zuverlässigsten Zeugen, dass es sich um die wahre Religion handelt. Jeder Angehörige einer Konfession würde irren, würde er davon ausgehen, dass der Beweis für die Echtheit seiner Konfession darin liegt, Streitgespräche mit den anderen zu führen und die anderen Konfessionen zu kritisieren.

Um den Zwist zwischen Anhängern der verschiedenen Konfessionen (den drei Brüdern) zu mindern, fordert der Dichter dazu auf, sich der Tugend, der Friedfertigkeit, der Wohltätigkeit und der Gottesergebenheit zu widmen und Toleranz

gegenüber den Fehlern der anderen auszuüben. Die Früchte dieser Tugenden reifen langsam und sind das Ergebnis einer immerwährenden Erziehung des Menschengeschlechts. Wenn diese Stufe der Zivilisation und Entwicklung erreicht wird, offenbart sich dann die Glaubensechtheit.

Als Saladin diese Geschichte und ihre Deutung hörte, war er so angetan, dass er die Freundschaft Nathans suchte. Sie waren so seelenverwandt, dass sie eine fortwährende Einigung erreichten. Nathan bot dem Sultan seine finanziellen Mittel mit Freigebigkeit und Edelmüt an. Danach sorgte er dafür, dass der Tempelherr Teil dieser Freundschaft wurde. Lessing hat damit die Bedeutung der Weisheit Nathans‘ erklärt.

Auftritt acht bis zehn: Der Tempelherr verliebt sich in Recha. Er gibt seine alten asketischen Gedanken auf und folgt dem Plan seiner Mutter. In diesen Auftritten offenbart der Ritter Nathan seinen Wunsch, sich mit Recha zu vermählen. Nathan reagiert reserviert, weil er weiß, dass sie Bruder und Schwester sind. Daja erklärt wieder öffentlich, dass Recha eine Christin und Nathan nicht ihr Vater sei. Hier wird dargestellt, wie der Tempelherr Nathan kritisiert und ihn beschuldigt Recha als seine Tochter angenommen zu haben.

Vierter Aufzug

Auftritte eins und zwei: der Tempelherr wendet sich an den Patriarchen mit der Bitte um Hilfe. Zunächst streiten sich aber die beiden um die Beurteilung von Nathan. Der Patriarch ist außer sich vor Empörung und erklärt den Juden für alles Unheil verantwortlich (16), beschimpft ihn und erlaubt sich selbst im Namen der Religion unendlichen Hass, Machtsucht, Hypokrisie und Meineid, Tyrannei und übermäßige Strenge. Er betrachtet die edle Tat des Juden einer Vollwaisen (Recha) gegenüber als ein Verbrechen, für das Nathan den Feuertod verdient.

Auftritte drei bis fünf: Saladin inspiziert die Schätze, die Nathan für ihn gebracht hat. Dabei offenbaren sich erneut Saladins‘ Großzügigkeit und Freigebigkeit. Der Tempelherr hat Zweifel über die Absichten Nathans und denkt, dass er vielleicht unaufrichtig ist. Saladin vermittelt zwischen den beiden.

Auftritte sechs und sieben: Nathan beschenkt und schmeichelt Daja, die die Gelegenheit nutzt, um die Vermählung des Tempelherrn mit Recha vorzuschlagen, doch Nathan lehnt dies kategorisch ab.

Der Klosterbruder erzählt Nathan, dass der Patriarch ihn beauftragt hat, ihn auszuspiionieren. Er sagte ihm auch, dass er selbst jener Diener war, der Nathan eines Tages das Waisenkind der Familie von Staufen gebracht hatte. Nathan erzählt daraufhin dem Klosterbruder die Geschichte des Massakers an seiner Frau und deren sieben Kinder. Außerdem berichtet er, dass er Recha adoptiert hat.

Auftritt acht: Daja informiert Recha über eine Einladung von Sittah und sieht sich gezwungen, Recha über ihr Verwandtschaftsverhältnis mit dem Tempelherrn aufzuklären (17).

Fünfter Aufzug

Erster und zweiter Auftritt: Die Ankunft der ägyptischen Steuererträge.

Dritter bis fünfter Auftritt: Der Tempelherr bekennt sich zu seiner Schuld, Nathan beim Patriarchen angeklagt zu haben. Er bekommt von Nathan das Brevier Assads zu lesen und erfährt damit die Herkunft von Recha (18).

Dann hören wir den Dank Nathans an Gott, dass sich Alles dennoch zum Guten gewendet hat. Nathan und der Tempelherr sprechen sich aus. Alle versammeln sich bei Sittah, wo sie das Brevier Assads gemeinsam lesen, wodurch es klar wird, dass Recha eindeutig die Schwester des Tempelherrn ist.

Sechster bis achter Auftritt: Recha erzählt Sittah ihren Kummer und Saladin beschwichtigt sie. Nathan, der Tempelherr, Sittah und Recha versammeln sich beim Sultan. Der Sultan fordert die Vermählung von Recha mit dem Tempelherrn. Nathan offenbart (dem Sultan) den wirklichen Namen des Ritters als Leu von Filnek und nicht von Staufen, wie seine Mutter. Er offenbart, dass Leu der Bruder von Recha ist. Damit war Allen klar, dass Leu und Recha die Kinder von Assad, dem Bruder von Saladin, sind und damit Alle zusammen eine Familie bilden.

Anmerkungen

(1) Gotthold Ephraim Lessing: „Nathan Al-Hakim“. Übersetzer Elias Nasr Allah Haddad; Jerusalem; Syrian Orphanage Press 1932. S.a. Elias Nasr Allah Haddad; Wörterbüchlein zu „Nathan der Weise“; Jerusalem; Syrian Orphanage Press 1932.

(2) Gemeint ist der erste Weltkrieg! Als Haddad diesen Text verfasste war die türkische Republik unter Atatürk erst neuen Jahre alt.

(3) Der Koran, 109:6 Übersetzung von Bubenheim

(4) Der Koran, 16:93 Übersetzung von Adel Theodor Khoury

(5) Vgl. Leviticus/ Vayikra 19 Vers 18 liebe deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Siehe auch: Talmud, Traktat Schabbat 31a: „was Dir verhasst ist, das tue deinem Nächsten nicht“ (Hinweis Jan Kühne, Jerusalem)

(6) Gotthold Ephraim Lessing, Die Erziehung des Menschengeschlechts, Berlin 1780

(7) Karl Wilhelm Ferdinand (Karl I) von Braunschweig-Wolfenbüttel (* 9. Oktober 1735 in Wolfenbüttel; † 10. November 1806 in Ottensen bei Hamburg) bot G.E. Lessing im Jahre 1771 den Posten des Bibliothekars in seiner Bibliothek in Wolfenbüttel an, den Lessing annahm.

(8) Spätere Forschungen zeigen, dass diese Parabel ursprünglich aus dem Orient (Bagdad) stammt.

(9) Haddad verwendet hier den arabischen Namen für Jerusalem, als das Jerusalem der Himmelfahrt Mohameds

(10) Das heutige Dair el Balah in Gaza (Erklärung von Jan Kühne, Jerusalem)

(11) Haddad war da nicht sehr genau, denn Lessing wurde zunächst Literaturkritiker und gründete das Hamburger Nationaltheater am Gänsemarkt. 1770 scheiterte das Theater finanziell. Daraufhin musste sich Lessing beim Herzog von Braunschweig/ Wolfenbüttel als Bibliothekar verdingen.

(12) Erscheint widersinnig: Haddad kehrt hier den tatsächlichen Zusammenhang um. Es ist der Tempelherr, der die Bitten Dajas' kategorisch ablehnt, in das Haus von Nathan zu kommen und seiner Einladung zu folgen.

(13) „Labaik“ (arabisch) bedeutet „Ich bin Dir ergeben“. Bei der Pilgerfahrt nach Mekka und

während der Prozession rufen die Pilger wiederholt „Labaik Allahumma Labaik“. (Ich stehe zu deinen Diensten, oh Allâh.)

(14) In dieser seltsamen Formulierung ist Haddad eher der Araber, der die Religion als die Ergebenheit in Gott ansieht und sprachlich den Ausdruck dazu verwendet, den die islamischen Pilger auf ihren Weg nach Mekka benutzen, um Ihre Ergebenheit in Allah zu bekennen. (Haddad erliegt in dieser Einleitung sozusagen einem sprachlichen Einfluss der islamisch geprägten arabischen Kultur, obwohl er Christ war! Lessing verwendet im „Nathan“ die genaue Übersetzung von „Islam“ als „Ergebenheit in Gott“.)

(15) In der Arabischen Sprache hat das Wort Islam die Bedeutung von „Ergebenheit in Gott“. Der Begriff „Labaik“ ist der persönliche Ausruf dieser Ergebenheit, wenn die Pilger sich Gott zuwenden.

(16) Haddad benutzt für die Haltung des Patriarchen gegen Nathan das Wort (Haram) im Arabischen, was der Bedeutung der „Paria“ entspricht.

(17) Hier kommt Haddad vermutlich zu einer falschen Interpretation des lessingschen Textes, denn das Verwandtschaftsverhältnis ist Daja bis zu diesem Punkt des Stückes nicht bekannt. Daja will Recha religiös retten, und sie überzeugen, dass sie eine Christin ist.

(18) Nathan bekommt das Brevier Assads‘ vom Klosterbruder, der Tempelherr bekommt es aber erst im letzten Auftritt zu sehen und nicht zu lesen. Nathan weiht dem Tempelherrn nur so weit ein, dass dieser von der Existenz eines Bruders von Recha erfährt.

IX.

Hebräischer Auszug aus Elias Nasr Al Haddads Einführung

Übersetzung von Dolly Barouchi

S. 63 - 60

לסינג מתאר את מקום המחזה כירושלים עצמה, שבה נפגשות שלוש הדתות המונותאיסטיות, ופה אנו מוצאים תיאור של ביתו של נתן, של חנות מול ביתו ושל ארמונו של צלאח א-דין. אנו רואים בוסתן עצי דקל ובקרבתו קבר הגאולה (בכנסיית הקבר) והריסות של כנסייה ומנזה גם אשקלון מוזכרת במחזה, ובה נהרג ונקבר קונראד ון שטפן ו"דארווין". אשקלון היא עיר בקרבת העיר עזה.

5

לצלאח א-דין היה אח בשם אסעד שנישא לאצילה גרמנייה בשם ון שטפן והוא היגר עימה לגרמניה. שם הוא כונה וולף ון פלנק. נולד לו ממנה בן ששמו היה לו (Leu). בשל מזג האוויר הקשה הם שבו יחדיו למזרח והשאירו את הילד אצל דודו קורט ון שטפן. בפלסטין נולדה להם בת בשם בלינדה, ולאחר מות אימה, אביה שלח אותה עם פרש ששירת אותו, אל חברו נתן היהודי

סיפור המחזה

כדי שזה יטפל בה. לאחר מות אביה באשקלון הוא שינה את שמה לריחאנה ואימץ אותה. האומנת הנוצרייה שלה ידעה שבלינדה נולדה נוצרייה. וכך גרו בלינדה (ריחאנה) בירושלים, ואילו אחיה לו חי בגרמניה אצל דודו היהודי. כאשר הגיע לו לפרקו הוא נכנס לסגל האבירים והגיע עם תגבורת של אנשי מסעי הצלב לפלסטין. בזמן המתקפה על תבנין לו הוא נלקח בשבי יחד עם 19 פרשים, וצלאח א-דין גזר עליהם גזר דין מוות. בסופו של דבר הוא חנן אותו אך ורק משום שראה בתווי פניו הנאים דמיון לאחיו אסעד. מראהו עורר בו התרגשות רבה, והוא השאירו אצלו בירושלים כשבו. מעת לעת היה מלווה את התיירים למדבר סיני, ופעם אחת כאשר עבר בביתו של נתן, ראה ששריפה משתוללת בו. הוא סיכן את חייו והציל את ריחאנה ממוות, אך סירב לקבל תמורה על מעשהו ואף לא הוקרת תודה. ריחאנה, לעומת זאת, ייחסה את העובדה שניצלה למעשהו של מלאך. תושבי גת הנוצרים רצחו את שבעת בניו ואת אשתו של המחנך שלה, נתן הסוחר היהודי. אך הוא התגבר על רגשותיו ולא נותר בליבו כעס ורגשות נקם. הוא ייחס את האסון לרצונו של האל ושם בו את מבטחו. וכך נגלתה יראת השמים שלו, אמונתו באלטרואיזם ואהבתו לבני אדם. הרעיונות הנשגבים הללו גם הביאו אותו לאמץ את ריחאנה בתו היתומה של חברו וולף ון פלנק כפיצוי על אובדן ילדיו, והוא גידל אותה באופן מכובד, נבון וחכם. אישה גרמנייה נוצרייה בשם דאיה סייעה לו בגידולה. דאיה השתתפה יחד עם בעלה במסע הצלב אך הוא טבע עם ברברוסה במהלך השחייה בנהר בצפון סוריה. מאז היא גרה בביתו של נתן כאומנת של ריחאנה.



Ofira Henig

הדת, שלסינג כה שיבח, וראה בלסינג חוטא משום שרצה להפיץ אמונה זו. כתשובה להתקפתו של הכומר גצה, החל לסינג לכתוב סדרת מאמרים בניסיון להגן על העקרונות בהם האמין. בין כתביו העוסקים בכך, קובץ המאמרים „חינוך המין האנושי“, בהם הוא כותב שאלוהים נגלה לבני האדם על מנת לחנכם, ועל כן נחשבים ספרי הקודש הבסיס לחינוך זה. בני האדם קיבלו את הספרים הללו בשלבים, הרקע למחזה

והשלב הבא יהיה שלב הבשלות, שבו תהיה אהבת חינם שבה אין כל רצון לקבל שכר או פחד כלשהו מעונש. אם הדתות היו מונות את דרגות ההתפתחות האנושית הנדרשות, הרי שכל אחת מהן תהיה נכונה לשיטתה. כאשר פורסמו מאמריו של לסינג, יצא נגדן גצה ואף ליבה והסית את ראשי הציבור עד אשר הובילו את דעת הקהל לצאת נגדם, ועיריית עירו אף אסרה לעקוב אחר מחקריו, פיקחה על כל ספריו ואסרה את פרסומם בשנת 1778. על מנת שיוכל להמשיך להביע את דעותיו, עזב לסינג את העיתונות לטובת התיאטרון וחיבר את מחזהו המפורסם „נתן החכם“ וכך העלה את רעיונותיו בפני הציבור על הבימה. בשנת 1552 כתב הפילוסוף האיטלקי קארדנו ספר שבו תיאר את ארבע דתות העולם: היהדות, האסלאם, הנצרות ועבודת האלילים, ודימה אותן לארבעה אנשים שכל אחד מהם מעוניין להגן על אמונתו ויוצא נגד האמונה של הדתות האחרות. דיון זה מזכיר לנו את סיפור „שלוש הטבעות“ המוזכר במחזה „נתן החכם“. לסינג צייטט אותו מתוך קובץ הסיפורים של הסופר בוקצ'ו וערך בו שינויים.

3

הרקע ההיסטורי של המחזה

הרקע ההיסטורי של המחזה מתבסס על מסע הצלב השלישי שנערך בין השנים 1189 ל-1192. ההיסטוריה יודעת לספר לנו על ניצחונותיו המזהירים של צלאח א-דין - הסולטאן החכם והמדינאי המנוסה, אשר שלט עד מצרים וסוריה, ובזמן ניצחונו המזהיר על הצלבנים בקרב קרני חיטין בשנת 1187 כבש גם את ירושלים. בשנת 1190 לאחר שטבע פרדריך ברברוסה, הופסק מסע הצלב שהיה בפיקודו של ריצ'ארד לב ארי (ריצ'ארד הראשון) האנגלי, פיליפ השני אוגוסט הצרפתי ופרידריך ברברוסה עצמו. בשנת 1191 נכבשה עכו ובשנת 1192 ערך ריצ'ארד לב הארי הסכם הפסקת אש עם צלאח א-דין. באותה תקופה נפוצה שמועה על האפשרות שאחותו של ריצ'ארד לב הארי, חנה, תינשא לאחיו של צלאח א-דין שכונה „המולך“. אך לא כל המידע ההיסטורי במחזה מבוסס על מקורות מהימנים. המתקפה על העיר תבנין, למשל, אשר בה הפרו האבירים את הפסקת האש, אירעה זמן רב לאחר ששב המלך פיליפ השני אוגוסט בשנת 1191. על כן לא ייתכן שספר הפטריארך מדבר עליו. כל שמות האנשים מלבד שמו של צלאח א-דין הוזכרו רק לשם המחזה ואין להם סימוכין היסטוריים.

4

היכן מתרחש המחזה

הקדמת המתרגם

המחזה „נתן החכם“ בא לתאר את הקונפליקט הדתי שהתגלע בין חסידי שני זרמים דתיים שונים - הזרם הדוגל באמונה השכלתנית, והזרם הפנאטי בנצרות, כפי שנראה בפרק הבא שעוסק ברקע למחזה. אין דבר נחות ובזוי יותר מפילוג בין אנשים מאותה ארץ, החיים תחת אותה כיפת שמים. פילוג מביא ללח-לוקה לקבוצות שבהן האחת מבזה את השנייה, כאשר הפילוג החמור ביותר הוא זה הנובע מקנאות דתית המביאה לידי הזנחה, לעמידה במקום, ואף לניווט ולהתדרדרות. בטורקיה שלאחר מלחמת העולם חלו שינויים רבים, שהחשוב שבהם היה הפרדת הדת מהפוליטיקה ומהשלטון הזמני. גם המשכילים במדינות הערביות נהגו כדוגמת הטורקים, ולכן אנו רואים את רוח הסובלנות השורה בין האנשים בארצות ערב. כעת קמה לה ופועלת תנועה מבורכת ששמה לה למטרה להפיץ באופן משמעותי את הסובלנות בכל חבלי ארץ אלה. תנועה זו היא תולדה של ההתפתחות והשינויים בעולם כולו. אין כל ספק שאף מדינה בעולם אינה יכולה להתקדם מבחינה חברתית ומדינית אלא אם

תתקיים בה סובלנות דתית אמיתית. עצם השימוש במילה סובלנות אין פירושו הפקרות, מכיוון שההבדל בין סובלנות להפקרות

הקדמת המתרגם

ברור לכל בר דעת. אין אנו מאלו המטיפים לאנשים לנהוג על פי דת זו או אחרת. ההפך הוא הנכון. בהס-תמך על דבריהם של אנשי הדת השונים אנו קוראים לסובלנות דתית המושתתת על כבוד לכל הדתות. כאשר אנו וילדינו, נאמץ את הזרמים הדתיים, מתוך מחשבה ובוגנות ולא מתוך רגש וחיכוך, וכאשר אהבת יראת השמים והדת תהיה נתונה לשלטון השכל ולא לנטיית הנפש ולגחמות, כי אז תהיה זו דת נעלה ונשגבת הפועלת לקידום בני האדם, להתפתחותם ולהפיכתם לבני תרבות. רק כאשר יגיעו בני האדם לדרגת התפתחות ראויה, הם יתנערו מהקנאות הדתית היוצרת פעמים כה רבות חיץ בין הבריות, והופכת אותם לקבוצות המתייחסות זו לזו בעוינות מרה. לכם יש את הדת שלכם ולי יש את הדת שלי, „לו חפץ ה', אמונה אחת הייתה לבני האדם“ (מתוך הקוראן סורת אלהוד - פרק ההוד (11) פסוק 118) „כל אשר תרצו שיעשו לכם בני האדם עשו להם גם אתם“ (מתוך הברית החדשה-הבשורה על פי מתי (פרק 7) פסוק 12)

אליאס נצר אל-חדאד

הרקע למחזה

הרקע למחזה הינו פרי היריבות הדתית שנתלקחה בין לסינג שהשתייך לזרם אשר העדיף את הגישה הש-כלתנית, לבין חסידי הזרם הפנאטי בנצרות. אחד מהמשתייכים לזרם הדתי של לסינג היה פרופ' ריימרוס שחי בהמבורג, והאמין שהגאולה מיועדת לכל בני האדם ושחוכמתו של האל והצדק שלו אינם מתבטאים במעשי ניסים אלא בחוקים נצחיים אשר מנהלים את היקום. לעומתו, הכומר גצה בהמבורג היה מגדר-לי המתנגדים לעיקרון זה. עיון במשנתו הדתית של גצה מעלה שהצליח ללמד סנגוריה על אמונה זו של ריימרוס המבוססת על כתבי הקודש. אלא שקנאותו שנבעה מפנטיות דתית גרמה לו לבקר את דמותו של המחזאי לסינג, ולהטיח בפניו האשמות אישיות. גצה התבטא כנגד הספרים של ריימרוס אשר יוצאים נגד

X.

Die 22. Mai-Theatergruppe aus Hodaidah

Ihre Tournee durch den Jemen 2008: Hodaidah, Sanaa, Aden, usw. nutzt die arabische Version von Nasr Al Haddad

Tourneeplan "Nathan der Weise"
جدول سير المعارض (ناثان الحكيم)

1./2.10.	Hodaidah - Kulturzentrum	20 Uhr
١٠/١١	المركز الثقافي - الحديدة	الساعة ٨ مساءً
5.10.	Taiz - Kulturzentrum	20 Uhr
٥/١٠	المركز الثقافي - تعز	الساعة ٨ مساءً
7.10.	Aden - Palästina-Saal	20 Uhr
٧/١٠	قاعة فلسطين - عدن	الساعة ٨ مساءً
8.10.	Lahj - Kommandanten-Saal	20 Uhr
٨/١٠	قاعة الضباط - لحج	الساعة ٨ مساءً
9.10.	Abyan - Amassie-Saal	10 Uhr (F)/20 Uhr (M)
٩/١٠	قاعة أمسية - أبين	الساعة ١٠ صباحاً للفتيات و الساعة ٨ مساءً للرجال
12.10.	Ibb - Kulturzentrum	15 Uhr (F)/20 Uhr (M)
١٠/١١	المركز الثقافي - إب	الساعة ١٥ مساءً للنساء و الساعة ٨ مساءً للرجال
14.10.	Dhamar - Kulturzentrum	20 Uhr
١٠/١١	المركز الثقافي - ذمار	الساعة ٨ مساءً
16.10.	Sanaa - Kulturzentrum	20 Uhr
١٦/١٠	المركز الثقافي - صنعاء	الساعة ٨ مساءً

Aufführungsdauer: 60 Minuten
 فترة العرض: 60 دقيقة

26

XI.

In's Offene, Freund, komm ! Nasr Al Haddad 1932

(Red.)

Haddads 12-seitiges Vorwort ist eine Art umfassende Textinterpretation zu Lessings „Dramatischem Gedicht“, nicht nur eine Hinführung wie eine der üblichen Vorbemerkungen.

Einerseits liefert Haddad wie selbstverständlich den kompletten Bühnentext in arabischer Übersetzung (1), kombiniert sein Kunstwerk aber mit einer ausführlichen Darstellung des Lessingschen Werkes in der arabischen Prosa seiner Zeit (2). Dabei formuliert er eine unüberhörbar deutliche Benennung intoleranter Gruppenkämpfe bereits im Jahr 1932.

Geradezu visionär warnt Haddad vor dem Beginn des politischen Ringen um „Unterwerfung“. Die beiden Kontrahenten werden nicht genannt, aber ihr den Anderen ausschließender Totalitarismus wird in deutlichen Formulierungen anschaulich gemacht:

„Was ist mehr verwerflich und niedriger als das Zerwürfnis der Bürger eines Landes unter dem selben Himmel und ihre Teilung zu Parteien, von denen jede die Erniedrigung und Unterwerfung der anderen zum Ziel hat.“ Haddad ergänzt noch im selben Jahr diese doppelte Nathan-Wiedergabe, die Übersetzung des Theater-Originals und die Prosa-Nacherzählung durch eine dritte Publikation: ein aufklärerisch-interkulturelles „Nathan Wörterbüchlein deutsch-arabisch“ von immerhin 32 Seiten (3).

Damit erscheint Lessings Spätwerk hier in Al-Quds/ Jerusalem im Jahr 1932 in dreifach unterschiedener Form: ihr haben wir versucht nachzugehen: dem Theaterstück, der haddadschen Auslegung und der begrifflichen Annäherung im Nathan-Wörterbüchlein.

(1) http://www.ha-bib.de/debatte/texte/Nathan_der>Weise_1779_arabisch_1932.pdf

(2) die deutsche Übertragung siehe oben S. 42 ff., das arabische Original siehe unten S. 85-86

(3) http://www.ha-bib.de/debatte/texte/Erlaeuterungen_des_Uebersetzers_Haddad.pdf

XII.

„Nathan Al Hakim“ in neun Abschnitten (arabisch)

von Elias Nasr Al Haddad, (Jerusalem/ Al-Quds 1932)

S. 85 - 66

المنظر السادس الى الثامن : ربحانة تشكو همها لسته وصلاح الدين
 يطيب خاطرهما . ثم يجتمع ناثان والفارس وستة ورباحانة عند السلطان
 بعد ذلك يطلب السلطان اقتران ربحانة بالفارس . ثم يذكر ناثان اسم
 الفارس الحقيقي لي فن فلنك وليس فن شتوفن حسب نسب والدته .
 ثم يقول انه اخو ربحانة اي بلنده . بعد ذلك ظهر ان الفارس ورباحانة
 هما ولدا اسعد اخي صلاح الدين .

المنظر الثالث الى الخامس: صلاح الدين يتفقد القرض الذي قدمه ناثان. وهنا يظهر كرمه الخاتمي وتساهله. ثم يشك الفارس بنوايا ناثان وينسب اليه الرياء وصلاح الدين يتوسط بينهما.

المنظر السادس والسابع: ناثان يقدم لداية هدايا وهي تغتم الفرصة لتحمل ناثان على قبول اقتران الفارس بريحانة وهو يرفض ذلك. الراهب يخبر ناثان ان البطريق كلفه كي يتبع اثره. واخبره ايضاً بانه هو الفارس الذي جلب له مرة ما الابنة القيمة في دارون وان امها من عائلة شتوفن. ناثان يحكي للراهب حادثة مقتل اولاده السبعة وامراته معهم وتبنيه ريحانة.

المنظر الثامن: داية تخبر ريحانة عن دعوة سته لها وترى نفسها مضطرة كي تخبر ريحانة عن قرابتها للفارس الهيكلي.

الفصل الخامس

المنظر الاول والثاني: وصول المكوس من مصر.

المنظر الثالث الى الخامس: الفارس يعترف بزلته. الفارس حصل على سواعية اسعد ومنها توصل الى معرفة نسب ريحانة. ثم نقرأ شكر ناثان لله الذي جعل كل شي. يؤول للخير ويبي ذلك تعاتب الفارس وناثان. بعد ذلك يجتمعون عند سته ويطلعون على السواعية ومنها يظهر جلياً ان ريحانة هي اخت الفارس.

الى هذه الدرجة من الثقافة والرقى تظهر صحة الايمان . وعند سماع صلاح الدين هذه القصة وتفسيرها اثرت فيه تأثيراً حمله على طلب صداقة ناثان ونظراً لتقارب نظرياتها اتحدا اتحاداً دائماً . بعد ذلك عرض ناثان امواله على السلطان بنبل وكرم اخلاق وبعد ذلك سعى لادخال الفارس الهيكلي في عهد صداقتها وهكذا توصل الشاعر الى بيان حقيقة المثل الاعلى .

المنظر الثامن الى العاشر : هنا نرى شغف الفارس بريحانة وهكذا يقلع عن افكاره السابقة ويحطم القيود التقليدية متبعاً خطة والدته وفي هذا الفصل يكشف الفارس ناثان عن رغبته بالاقتران بريحانة ولكن ناثان يأبى ذلك بتحفظ لعله بانها اخته . بعد ذلك تبوح داية علناً بان ريحانة مسيحية وناثان يهودي وليس والدها . وهنا نرى الفارس يلوم ناثان ويعدده مذنباً .

الفصل الرابع

المنظر الاول والثاني : الفارس يطلب مساعدة الراهب . البطريك والفارس يختلفان في حكمهما على ناثان . البطريك يستشيط غيظاً ويحرم اليهودي ويبيع لنفسه تحت ستار الدين البغضاء المتناهية وحب السلطة والادعاء والاضطهاد والتعصب الذميم . ولهذا يعد اعمال النبل التي قدمها يهودي الى ابنة مسيحية لطيم جنابة لا تغتفر يستحق لاجلها الموت حرقاً .

الله خوفاً حقيقياً . لان الخاتم الحقيقي (خاتم ليك) له قوة باطنية تجعل حامله مقبولا امام الله والناس . فخاتم ليك هو الدين الحقيقي الذي يجعل الانسان مقبولا امام الله والناس . وطالما الشر موجود بين الناس المنتمين الى جميع المذاهب فلا يمكننا تمييز مذهب عن الاخر . ولهذا حكم القاضي بين الاخوة المتخاصمين حكماً سلبياً لعدم ظهور فاعلية خاتم ليك في واحد منهم وسيكون حكمه ايجابياً في المستقبل وربما بعد الوف من السنين عندما يبرهن صاحب الخاتم الحقيقي (الدين الحقيقي) على ذلك بالعمل وليس بالكلام وعندئذ لا يصعب على القاضي الحكيم العادل ان يلقي حكمه النهائي لان الاعمال الطيبة والمرضية امام الله والناس هي افضل واعدل شاهد على صحة الدين . وكل من ينتمي الى مذهب يخطئ اذا ظن ان البرهان على صحة مذهبه وتفضيله على المذاهب الاخرى هو مخالفة غيره بالرأي وامكانه انتقاد المذاهب والمعتقدات الاخرى باستناده الى التاريخ والمنطق والعلم . لان صحة الميراث الديني تثبت بالفضيلة واطاعة الله والمحبة وعمل الخير والتسليم لله والتساهل بين اتباع اديان الوحي الثلاثة . ولاجل حسم الخصام بين اتباع المذاهب المختلفة (الاخوة الثلاثة) يحث الشاعر اتباع هذه المذاهب كي يتسابقوا في حلبة الفضيلة والوداعة واحتمال نقائص غيرهم وعمل الخير والتسليم لله . واثمار الفضيلة هذه تنضج تدريجاً وهي نتيجة تهذيب الجنس البشري المتواصل . وبعد الوصول

قدوم الفارس . الفارس وناثان يصبحان صديقين . الفارس يعترف
الآن بحبه لريحانة . داية تخبرنا الان ان ناثان دعي للثول امام صلاح
الدين . وفي الفصل التاسع نرى الدرويش يعترف بعجزه عن القيام
بمهمته كحازن لذلك يخلع ثوب الشرف الذي خلعه عليه صلاح الدين
ويطلب الزهد على نهر الكنج ومثله الاعلى ليس التغلب على العالم
بل الهرب من العالم .

الفصل الثالث

المنظر الاول الى الثالث : ريحانة وداية ينتظران الفارس . داية
تجاهر بحبها لاقتران الفارس بريحانة . الفارس يحضر وريحانة تأخذ
بمجامع قلبه . وفي الفصل الثالث نجد وصف تأثير هذا الاجتماع على
ريحانة .

المنظر الرابع الى السابع : ستة تخبر السلطان عن غنى ناثان لكي
يعقد معه قرضا . لكن السلطان رفض ذلك الا انه طرح عليه
السؤال التالي : «اي مذهب هو افضل المذاهب» . وعند سماع ناثان
هذا السؤال قرر حالا ان لا يخفي امام السلطان انه يهودي وان
ينصف المذاهب الاخرى وهكذا حكى قصة الثلاثة الخواتم وهنا
يروم الشاعر ان يخبرنا انه طالما لا نقدر ان نميز الخاتم الاصلي من
الخاتمين المقلدين لا يمكننا معرفة الانسان التي تقوى حقه ولا الخائف

المنظر الخامس : الراهب يذهب الى محل اقامة الفارس ليسلمه امراً من البطريك وكان هذا المحل مغروساً بشجر النخيل . ثم كلف الفارس ان يسلم كتاباً الى فيليب ملك فرنسا لانه يتضمن تعليمات مهمة لجيش الصليبيين ضد صلاح الدين الا ان الفارس رفض بتاة ان يكون جاسوساً ضد صلاح الدين لان هذا يحط من شرفه ومقامه . ولما طلب اليه البطريك ان يغدر بصلاح الدين رفض ايضاً تلبية امر البطريك وذكّر للبطريك انه مدين بحياته لصلاح الدين .

المنظر السادس : داية ترفض في هذا الفصل دعوة الفارس الى بيت ناثان .

الفصل الثاني

المنظر الاول الى الثالث : ستة وصلاح الدين اخوها يلعبان الشطرنج في قصر السلطان وعمداً يجعل اخته تغلبه ثم نراه مشغول البال لتفكيره في الحرب التي ستدور رحاها عن قريب وفي العسر المالي وهنا يخبرنا الحافظ ان ستة كانت دوماً تضع ربحها من لعب الشطرنج وكافة دخلها الشخصي في خزينه الدولة بدون علم اخيها لتساعده نظراً للعسر المالي الذي كانت فيه خزينته . ثم لفدت نظراً اخيها الى ناثان ليحصل منه على المال اللازم لكن الحافظ رفض ذلك .

المنظر الرابع الى التاسع : ربحانة وناثان ينتظران بفارغ صبر

ملخص الرواية

الفصل الاول

المنظر الاول والثاني: بعد رجوع ناثان من بغداد استقبلته داية في فناء الدار واخبرته ان بيته قد احترق وريحانة كانت في خطر . هو ظن ان ريحانة قد احترقت فتأثر جداً وداية حاولت ان تفهمه بانه لا يحق له كيهودي ان يعد ريحانة المسيحية ابنته لانه رباها . وناثان يحاول ان يحملها على الاقلاع عن هذا الفكر باغرائها بالهدايا التي احضرها معه لها . ثم اخبرته داية ان فارساً خلص ريحانة من الحريق وقد أخذ اسيراً مع ١٩ فارساً آخر ولكنهم اعدموا جميعاً الا هو فقد نال عفو صلاح الدين . وبعد ترحيب ريحانة بناثان اخبرته ان ملاكاً حقيقياً خلصها من الحريق وحالا جرب هو ان يفهمها ان العجائب ليست الا اموراً طبيعية وبشرية وليس من داع يحملها على الاعتقاد بان منقذها كان ملاكاً وفي اثناء الحديث شاهدوا الدرويش الحافظ .

المنظر الثالث: يتكلم عن تعيين الحافظ خازناً لبيت مال صلاح الدين . وبانه كان سبب تعارف ناثان وصلاح الدين .

المنظر الرابع: داية تخبرنا انها رأت الفارس الهيكلي من جديد وكانت ريحانة قد شاهدته بين اشجار النخيل وطلبت الى ناثان ان يزوره

اللاهوت . ثم ترك الطب ودرس اللغات والفلسفة والادب وكانت معلوماته الفلسفية غزيرة وكان بحاجة بكل معنى الكلمة ويروى عنه انه خص بموهبة النقد الدقيق الى درجة متناهية وحرر الادب الالماني من كل ما هو غريب عن امته وهدم كل تقليد تمسكت به امته ولم يتفق مع روح عصره ومع هذا كله لم يعتد بنفسه لانه كان بعيداً عن الغرور . وبعد ان انتهى دروسه عين مديراً لمكتبة ولفنبتلر (Wolfenbüttler) ودلت كل كتاباته العديدة على التعقل والريانة ودقة منطقها وادابها مع خفة ورشاقة روح كاتبها . ومن هذه المؤلفات روايته التمثيلية المدعوة : « ناثان الحكيم » : وهي تعبر عن ارائه الدينية ومحورها الثلاثة الخواتم وهي ترمز الى الثلاثة الاديان الموحدة التي تركز على التساهل والانسانية والمحبة والاداب المحضة وفيها يقول بما ان اصل الوهية الاديان لا يمكن ان يحدد بالبرهان لذلك لا يحدد واجب الانسان الاعلى بالايمان بل بالفضيلة . وعدد لسنغ الثلاثة الاديان الموحدة بدرجة واحدة ووصف شخصية صلاح الدين بانها شريفة وكريمة ونبيلة وانها اسمى ما يمكن ان تصل اليه شخصية بشرية من اتباع المثل الاعلى . ويعد لسنغ مع شلر وغوته اشعر شعراء الالمان واقدرهم . ولقد كان لسنغ بمن يعتقدون ان كل مذهب من المذاهب الموحدة ضروري ومهم لتثقيف البشرية ويقول بوجود التساهل لان افضل محك للدين الحقيقي هو ممارسة الفضيلة وليس الخصام العقيم لاجل العقائد الدينية .

مبحث الرواية

يمثل الرواية نواب عن ثلاثة الاديان المنزلة الموسوية والمسيحية والاسلامية . وفي اسعد اخي صلاح الدين تتمثل ثلاثة الاديان . هو مسلم المولد واقترن بمسيحية وكان صديقاً لثان اليهودي الذي اصبح فيما بعد مربّي ابنته ربحانة .

ان جمع لي فن فلنك مع اخته ربحانة ومع ناثان وصلاح الدين كعائلة واحدة يرمر الى جمع اتباع المذاهب الثلاثة والتغلب على الاختلافات الدينية وانتقاد اهل كل مذهب للآخرين وهذا هو بيت القصيد في هذه الرواية .

لسنغ

وُلد غتولد افرايم لسنغ (Gotthold Ephraim Lessing) في ٢٢ كانون الثاني سنة ١٧٢٩ في مدينة كامنتس وكان والده اهم قسيس في تلك المدينة وظهرت عليه امارات النجاة وهو يدرس في مدرسة الامراء في مدينة كامنتس حيث كان مولعاً ولعاً زائداً بدرس اللغات والرياضيات وهنا قال عنه مدير المدرسة انه كخصان سباق لا يجاريه احد في الدرس وفي سنة ١٧٤٦ دخل جامعة ليبسغ ليدرس علم اللاهوت ولكنه بعد مدة عكف على درس الطب عوضاً عن

البدو فقفل راجعاً الى اورشليم ودخل في خدمة بطريركها الذي اراد استخدامه في امور تأبأها نفسه الالية . وكان بسيطاً ورعاً يكره الرياء والجفاء وكان يعلم حق العلم ان دينه يطلب منه محبة القريب وكان شعاره الديني التضحية والشفقة والرحمة . وبلغت سذاجته اقصاها ولكنها كانت برهاناً على حسن طويته واستقامته .

(٨) داية : هي امرأة مسيحية صليبية غرق زوجها مع فريدرك بربروسا وبعد ذلك دخلت في خدمة ناثن اليهودي حيث عُهد اليها في تربية بلنده (ريحانة) وكانت مثال الامانة والاستقامة وكانت تسعى لكي تخلص ريحانة من يد مربيها اليهودي خوفاً عليها من ان تصبح يهودية . وكانت كالبطريرك ترى الدين في امور خارجية ولذلك اصبحت متعصبة ولكن تعصبها نجم عن بساطة قلب

(٩) البطريرك : كان ادراكه الديني غير ناضج ولذلك كانت الظواهر عنده اهم ما في الدين . وبواسطة جواسيسه كان ملماً بالحالة الحرية تماماً وكان يسعى لقتل صلاح الدين على يد الفارس الهيكلي . واستشاط غيظاً وظهر فيه التعصب الذميم عندما سمع عن اعمال ناثن ولم يكن بإمكانه ادراك اعمال المحبة التي يعملها ناثن وفهمها . وكان يرى الدين فقط واسطة للغاية . وكانت غايته حب الظهور والاعتبار والسلطة وتوسيعها . والمقصود بالبطريرك وصفاته القسيس غوتسي .

معيشته ومن اقوال الصليبيين المأثورة عنه : « يكفيني ثوب واحد وسيف واحد وحصان واحد واه واحد » .

(٤) ستة : هي اخت صلاح الدين اهتمت كثيراً في تدبير المال لاختها عند اشتداد الازمة المالية .

(٥) الحافظ : احياناً يدعو الشاعر الحافي واخرى الحافظ وقد اقتصرت على تسميته الحافظ صار خازناً لبيت مال صلاح الدين بعد ان كان درويشاً لكنه كان دوماً يتوق الى عيشة الدراويش ويتمنى ترك عمله ليسافر الى الهند ليعيش هنالك متعبداً كدرويش بعد ان يخلع ثوب الاستخدام السلطاني

(٦) الفارس الهيكلي : هو اخو بلنده وابن اسعد اخي صلاح الدين وُلد في المانيا وسمي 'لي' فن فلنك . ان والده اسعد تزوج شريفة المانية تدعى الشريفة 'فن شتوفن' وسافر معها الى المانيا حيث سمي نفسه وُلد فن فلنك لكنه رجع مع امرأته الى فلسطين لعدم ملائمة المناخ له وتركها ابنهما عند خاله . وبعد موت اسعد وامرأته تبنى 'لي' ابنهما خاله كورد فن شتوفن وسمي باسم خاله . وبناء على طلب خاله صار فارساً وذهب مع حملة صليبية الى فلسطين .

(٧) راهب الدير : كان خادماً فارساً اتى مع احد الصليبيين الى فلسطين وكان اخيراً خادماً عند ولف فن فلنك (اسعد) وقبل موت اسعد ارسل ابنته بلنده مع الراهب الى ناثان لكي تكون بامان وبعد ذلك خلع ثياب الجندية وعاش كناسك بالقرب من اريحا وهنا هاجمه

«داية» كانت قد اشتركت مع زوجها في الحملة الصليبية لكنه غرق مع بربروسا اثناء السباحة في نهر شمالي سوريا ومنذ ذلك الحين اقامت في بيت ناثان كمرية لريحانة التي احضرها له الجندي الفارس.

اشخاص الرواية

(١) ناثان الحكيم : تاجر يهودي كان له سبعة ابناء كلهم آمال قتلهم المسيحيون في يوم واحد وقتلوا امهم معهم . هذه الكارثة جعلته يسلم امره للعناية الالهية وان يتسامح عوضاً عن طلب الثأر والنقمة وقد لُقّب بالحكيم لان رائده في كل اقواله واعماله الحكمة والتروي ولم تقتصر مزاياه على حكمته العقلية بل تعدتها الى طيب قلبه الذي جعله يعالج كل اموره بطول الاناة والمحبة .

(٢) ريحانة : هي بلندا ابنة اخي صلاح الدين التي تيتمت واصبحت لطيماً في حداثتها قتبناها ناثان عوضاً عن ابنائه السبعة بعد ان قتلهم المسيحيون وامهم معهم في ليلة واحدة والشاعر يسميها «ريحة» لكنني جعلت اسمها «ريحانة»

(٣) صلاح الدين : هو صلاح الدين الايوبي الشهير وهو من اكبر واعظم سلاطين الاسلام . اشتهر بالكرم ودماثة الاخلاق والتساهل ومع عظم كرمه الذي يضرب به المثل كان بسيطاً جداً في

عند خاله كورد فن شتوفن ورزقها الله في فلسطين ابنة سميهاا بلنده وارسلها ابوها عقب موت والدتها الى صديقه ناثان اليهودي لكي يعتني بها مع جندي فارس كان في خدمته. وبعد موت والدها في عسقلان دعاها ربحانة وتبناها وكانت مربيتها المسيحية تعرف ان بلنده مسيحية المولد. وهكذا اقام لي (Leu) في المانيا وبلنده (ربحانة) في اورشليم عند مرب يهودي. ولما ترعرع «لي» دخل في سلك الفرسان الهيكلين واتى مع نجدة صليبية الى فلسطين وعند الهجوم على قلعة تبين اخذ اسيراً وحكم عليه صلاح الدين مع ١٩ فارساً هيكلياً بالموت لكنه عفا عنه فقط لانه رأى في ملاح وجهه شهاً باخيه اسعد فأثر فيه هذا المنظر تأثيراً كلياً ثم اقام في اورشليم اسيراً عند صلاح الدين ومن حين الى اخر كان يرافق السياح الى برية سينا ومرّة مرة بيت ناثان فوجده يحترق نفاطير بحياته وخلص ربحانة من الموت حرقاً. ورفض قبول مكافأة له على عمله هذا حتى الشكر المجرد. اما ربحانة فنسبت خلاصها الى ملاك واما مربيتها ناثان التاجر اليهودي المثيري فقد قتل له سكان جت (Gath) المسيحيون ابناؤه السبعة وقتلوا امرأته معهم ايضاً. ولكنه تغلب على عواطفه فلم يبق في قلبه محلاً للغضب والانتقام بل سلم امره في محنته هذه لله. وهكذا ظهرت تقواه بنكران الذات ومحبة للجنس البشري. فحملته هذه الافكار السامية على تبني ربحانة ابنة صديقه «ولف فن فلنك» اللطيم عوضاً عن اولاده ليربها تربية شريفة حكيمة رشيدة. وساعدته في تربيتها امرأة المانية مسيحية اسمها

الا ان الاقوال التاريخية في الرواية لا تستند كلها الى مستند صحيح. فلهجوم على تبين مثلاً الذي به فسخ الفرسان الهدنة حدث بعد عودة الملك فيليب اوغسط في سنة ١١٩١ بمدة طويلة ولذلك لا يمكن ان يكون كتاب البطريك موجهاً اليه. ثم ان جميع اسماء الاشخاص سوى صلاح الدين ذكروا فقط لاجل التمثيل ولا مستند تاريخي لهم

موقع الرواية

يصف لسنغ موقع الرواية اورشليم نفسها حيث تجتمع اديان الوحي الثلاثة وهنا نجد وصفاً لبیت ناثان ومحللاً امامه وقصر صلاح الدين ونرى بيت ناثان بالقرب من حائط نخيل وبقربه قبر الخلاص وانقاض كنيسة ودير. ويرد ايضاً ذكر «عسقلان» حيث قتل ودفن كتراد فن شتوفن و«دارون» وهي مقاطعة بالقرب من غزة هاشم.

الحكاية الموضوعة التي تتقدم الرواية

كان لصلاح الدين اخ يدعى اسعد تزوج شريفة المانية تدعى فن شتوفن وهاجر معها الى المانيا وهناك دعي وُلّف فن فلنك ورزق صيماً منها دعي «لي» ونظراً لقساوة الطقس رجعا معاً الى الشرق وتركوا الصبي

الف الفيلسوف كрдانس (Cardanus) الايطالي كتاباً وصف فيه
الاربعة اديان المسكونة الموسوية والاسلامية والمسيحية والوثنية وشبهها
باربعة اشخاص سعى كل منهم في الدفاع عن مذهبه وقاوم معتقد الباقين.
وهذا البحث يذكرنا بقصة الثلاثة الخواتم الوارد ذكرها في رواية
«ناتان الحكيم» وقد اقتبسها لسنغ من مجموعة قصص للشاعر بوكاسيو
(Boccacio) مع تعديلات اضافها لسنغ الى الاصل.

مستند الرواية التاريخي

هذه الرواية لها مستند تاريخي يرجع الى ثالث الحملات الصليبية
سنة ١١٨٩ الى سنة ١١٩٢ حيث يخبرنا التاريخ عن انتصارات صلاح
الدين الباهرة وهو السلطان الحازم والسياسي المحنك الذي مد ملكه
حتى مصر وسوريا وفي انتصاره الباهر في موقعة حطين سنة ١١٨٧
على الصليبيين استولى ايضاً على بيت المقدس. وسنة ١١٩٠ بعد غرق
فريدريك بربروسا توقفت هذه الحملة التي كانت تحت قيادة ريكارد
قلب الاسد الانكليزي وفيليب اوغسط الفرنسي وفريدريك بربروسا
نفسه. وفي سنة ١١٩١ سلبت عكا وسنة ١١٩٢ عقد ريكارد قلب
الاسد هدنة مع صلاح الدين وفي ذلك الحين راجت اشاعة عن احتمال
زواج اخت ريكارد قلب الاسد حنة باخي صلاح الدين المدعو المالك

وان حكمة الله وعدله لا يظهران بالعجائب بل بنواميس ابدية نظمت الكون وكان القسيس غاتسي (Goetze) في همبرج من اكبر اخصام هذا المبدأ وبالنظر الى اعتقاده الديني كان مصيباً بدفاعه عن معتقده المؤسس على الكتاب المقدس. الا ان غيرته الناجمة عن تعصبه الديني قادتة الى انتقاد شخصية الشاعر لسنغ فاتهمه بتهم شخصية عدو بموجها كتابات ريمارس التي حبذها لسنغ معادية للدين وعدو لسنغ مذنباً لاهتمامه بنشر هذا المعتقد وهذا ما حمل لسنغ على كتابة سلسلة مقالات للدفاع عن مبدئه رداً على تهجم القسيس غاتسي ومن جملة كتاباته التي ترمي الى هذه الغاية المقالات التي عنوانها « تربية الجنس البشري » وخواها ان الله ظهر للخلقة لكي يهذبها ولهذا تعد كتب الوحي اساس هذه التربية. واستلم البشر هذه الكتب في ادوار مختلفة والدور الذي سيأتي هو دور النضوج والفضيلة التي تمارس حباً بالفضيلة نفسها وليس طمعاً في الثواب ولا خوفاً من العقاب.

واذا عدت الاديان الدرجات الضرورية للرقى البشري فقد تكون كل واحدة منها مصيبة في شكلها .. ولما انتشرت اراء لسنغ قاومها غاتسي بتسيج اهل الحل والعقد من قادة الرأي العام ضدها وهكذا منعت وزارة بلاده من متابعة ابحاثه فوضعت كل كتاباته تحت عين الرقيب ومنعت نشرها سنة ١٧٧٨ ولكي يتمكن من التعبير عن ارائه عدل عن الصحافة الى المسرح فالف روايته الشهيرة « ناثن الحكيم » لكي يتمكن من التعبير عن افكاره للجمهور على المسرح. في سنة ١٥٥٢

آخر بل بالعكس استناداً على اقوال اهل الدين المختلفين ندعو الى التسامح الديني المبني على احترام جميع الاديان ومتى اعتنقنا نحن المذاهب الدينية واعتنقها معنا اولادنا عن تعقل وروية لا عن شعور وعواطف وتقليد، ومتى اصبح حب التقوى والتدين تحت سلطان العقل وليس الهوى والميول النفسية كان ديناً وفضيلة سامية يعمل على تقدم ورقي وثقافة البشر عموماً. وعندما يصل البشر الى درجة الرقي الحقة ينبذون التعصب الديني الذي كثيراً ما يكون حاجزاً يفرق بين ابناء الجبلية البشرية ويجعلهم جماعات تنظر الواحدة منهم الى الاخرى نظرة العداوة المرة. لكم دينكم ولي دين. ولو شاء ربك لجعل الناس امة واحدة (القرآن الشريف). كل ما تريدون ان يفعل الناس بكم افعلوا هكذا انتم ايضاً بهم (الانجيل الشريف)

ايلباسى نصر الله صداد

نشأة الرواية

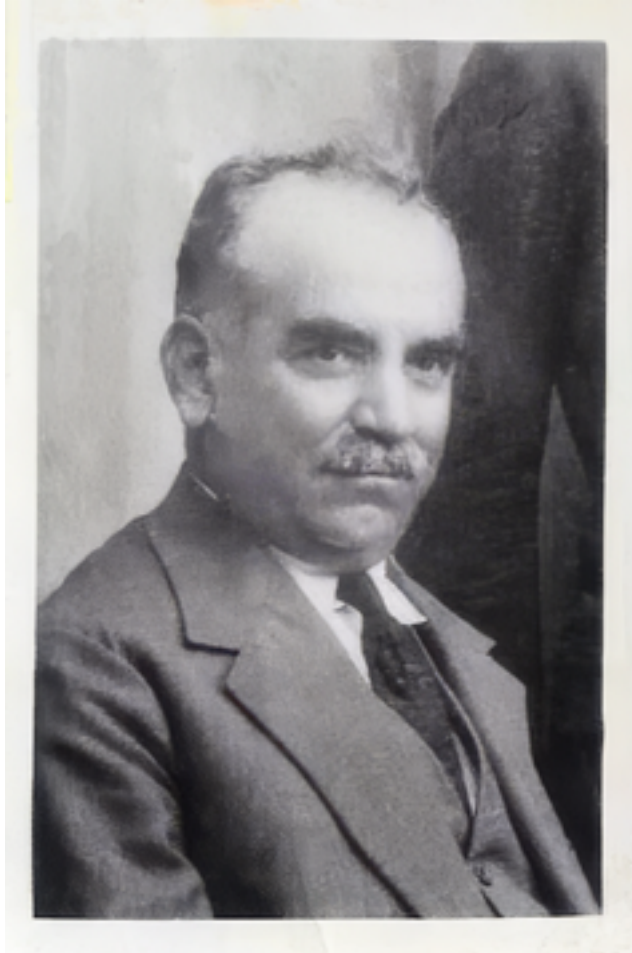
هي ثمرة الخصام الديني الذي احتدم بين لسنغ من اتباع المذهب الذي يجذب المعتقد الديني الذي يقبله العقل وبين اتباع متعصي المذهب المسيحي. وكان احد اتباع هذا المذهب الديني الاستاذ ريماروس (Reimarus) في همبرج ومن معتقداته ان الخلاص معد لجميع الناس

١ مقدمة المترجم

ان رواية ناثنان الحكيم هي ثمرة الخصام الديني الذي احترم بين اتباع المذهب الذي يجذب المعتقد الذي يقبله العقل وبين اتباع متعصبي المذهب المسيحي كما نرى ذلك في الفصل التابع اي نشأة الرواية. واي شيء اذم واحط من انقسام اهل بلاد واحدة تحت سماء واحدة الى احزاب يعمل فيها الواحد على اذلال الاخر واسوأ هذا الانقسام الانقسام الناجم عن التعصب الديني الذي متى منيت به بلاد ما يكون سبب الخذلان والجمود بل التقهر والانحطاط.

بعد الحرب العالمية حدث تحول عظيم في الجمهورية التركية ومن اهم هذا التحول فصل الدين عن السياسة وعن السلطة الزمنية وقد اقتدى بالترك اهل الثقافة في البلدان العربية ولذلك نرى روح التسامح تأسست بين ابناء البلدان العربية. والان يوجد حركة مباركة ترمي رماً جدياً الى بث روح التساهل في كل هذه الاقطار. وهذه الحركة وليدة التطور والتحول العالمي. وبما لا شك فيه انه لا تقدم اجتماعي ولا سياسي لاي بلاد من بلدان العالم ما لم يسبقه التساهل الديني الحقيقي ولا نعني بالتساهل الاستهتار لان الفرق بين التساهل والاستهتار واضح لكل ذي بصيرة. ولسنا ممن يدعون الناس الى اتباع دين دون

Elias Nasr Al Haddad



6th of April 1879 - 14th of July 1958

ناثان الحكيم

رواية تمثيلية
ذات خمسة فصول

تأليف
لسنغ الشاعر الألماني

ترجمها الى العربية
ابلباسي نصر الله مراد



القدس - ١٩٣٢

مطبعة دار الايتام السورية • القدس